

RONDON DE ST. ANTON

1/2017

JUBILÄUMSAUSGABE

Informationsblatt des Bezirks

ai oberegg...

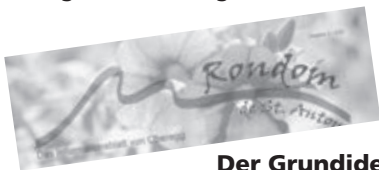
10 Jahre RONDON de St. Anton

David Aragai

Vor zehn Jahren flatterte das erste «Rondom» in die Oberegger Haushalte. Das achtseitige Heftli, in seiner ersten Ausgabe nur halb so gross wie heute, war damals noch recht unscheinbar. 48 Ausgaben später ist die Redaktion etwas grösser, der Umfang etwas dicker, die Bilder seit kurzem in Farbe und die Zeitschrift mittlerweile gut in Oberegg verankert.



Edith Grand, die 2007 im Bezirksrat sass und eine der Mitinitiantinnen des «Rondom» war, erinnert sich, wie man damals auf den Titel gekommen ist: Man wollte nicht nur das Dorf Oberegg oder den Bezirk als Herausgeber in den Mittelpunkt stellen, sondern auch die weitverzweigte Natur- und Weilerlandschaft im Bezirksamtgebiet miteinbeziehen. Und die liegt tatsächlich mehr oder weniger «Rondom de St. Anton». Das ursprüngliche Logo, welches abgebildet ist, zeigt denn auch eine angedeutete Hügellandschaft.



Der Grundidee treu geblieben ...

Bis heute ist das «Rondom» ein Produkt der bezirksrätlichen Kommission Marketing + Kultur geblieben und wird unterstützt durch die Inserate der Gewerbevereinsmitglieder. Die ursprüngliche Idee war, neben den amtlichen Mitteilungen im «Appenzeller Volksfreund» eine Plattform für Informationen des Bezirks aber auch aus den Vereinen und sonst aus dem Dorf zu bieten. Die Dorfagenda jeweils auf der letzten Seite widerspiegelt diese Idee. Als Beispiele dienen ähnliche Produkte aus den Nachbargemeinden. Seiner einstigen Grundausrichtung ist das «Rondom» bis heute treu geblieben. Von Anfang an war das «Rondom» eine



Zeitschrift, die von Laien hauptsächlich in der Freizeit produziert wurde. Dass das neben einigen Kinderkrankheiten auch diverse Rechtschreibfehler, Zeitungsentente und Ähnliches mit sich brachte, ist bekannt. Davor sind zuweilen leider auch die aktuellen Ausgaben noch nicht gefeit. In zehn Jahren wurde aber auch viel gelernt und verbessert, so dass sich das «Rondom» heute nicht zu schämen braucht. Viele Berichte werden uns ausserdem im Briefkastenprinzip zugesandt. Allen Autoren an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön!



... und doch vieles ausprobiert

Vieles wurde ausprobiert in den letzten zehn Jahren. Bereits fünf Mal hat sich das Layout des «Rondom» mehr oder weniger stark verändert, und das unter vier Chefredaktoren: Stephanie Bruderer, Cornel Enzler, Dani Wiedmer und Alexandra Sonderegger. Mit dem aktuellen Layout starten wir in dieser Ausgabe aber bereits ins vierte Jahr. Auch die Titelschrift hat sich über die Zeit einige Male verändert, abgebildet sind alle früheren Titelvarianten. Mittlerweile hat eine «Rondom»-Ausgabe durchschnittlich 20 Seiten, aber es sind auch schon 24- und 28-seitige Nummern erschienen. Seit 2012 erscheint das Heft überdies sechs Mal pro Jahr anstatt wie zuvor vier Mal. Quantitativ wurde das «Rondom» über die Jahre also stark ausgebaut. In diesem Sinne hoffen wir von der Redaktion, dass das «Rondom» auch die nächsten zehn Jahre «e gfreuti Sach» bleibt.



Vorwort Plakatokratie

Ist es Ihnen auch schon aufgefallen: Kaum wagt man sich während kantonalen oder nationaler Wahlkampfphasen über die Bezirksgrenze, wird man beinahe unablässig von Politikerköpfen auf Wahlplakaten angegrinst. Wieso einem die Gesichtszüge eines Kandidaten sowie einige zufällig ausgewählte Adjektive wie zum Beispiel «Leise, kraftvoll, Susi Meier» politische Inhalte vermitteln sollen – und um das ginge es ja schliesslich – bleibt unklar. Wie die Nebelobergrenze hat sich dieses Phänomen in den letzten Jahren langsam seinen Weg von den Niederungen des Mittellandes bis hart an die Grenze von Oberegg gebahnt. In Oberegg wie auch im restlichen Appenzell Innerrhoden ist das Plakatieren glücklicherweise noch kein Thema: das liegt wohl vor allem daran, weil es häufig keine Kampfwahlen sind und weil eine polarisierende Parteienlandschaft weitgehend fehlt.

Auch das «Rondom» hat in seiner zehnjährigen Geschichte noch keine Wahlwerbung abgedruckt, obwohl natürlich jeder gegen einen entsprechenden Betrag bei uns inserieren kann. Bei unseren redaktionellen Inhalten, auch denjenigen die uns zugeschickt werden, achten wir als Organ des Bezirks hingegen auf eine ausgeglichene Berichterstattung. Einseitige Meinungsäusserungen, zum Beispiel in Form von politischer Werbung oder Leserbriefen werden bei uns nicht abgedruckt. Neutrale Berichte, auch zu politischen Themen, sind aber willkommen.

Diesem Anspruch gerecht zu werden ist natürlich nicht immer ganz einfach. Es führt auch immer wieder zu Diskussionen in der Redaktion. Wir hoffen, dass wir unserem Anspruch gerecht werden können und wünschen allen Leserinnen und Lesern ein gutes neues Jahr!

Herzlich, ihre RONDON-Redaktion

Verhandlungen des Bezirksrates

Jürg Tobler

Sanierung Unterdorfstrasse

Im Frühjahr 2017 wird der Kanton Appenzell Innerrhoden die Staatsstrasse Unterdorfstrasse ab Einlenker Schwelmühlestrasse bis Kantonsgrenze sanieren. Mit in die Sanierung einbezogen, allerdings zulasten des Bezirks OberegG, wird die Postautohaltestelle im Unterdorf (Fahrtrichtung Reute). Bei dieser Gelegenheit wird der Bezirk OberegG auch dort einen gedeckten Unterstand für die wartenden Fahrgäste erstellen; solche «Wartehäuschen» haben sich bereits im Dorfzentrum sowie bei den Haltestellen Riethof und Wässern bewährt.

Wasserableitung Kapf

Das Unwetter im vergangenen Sommer hat die Wasserversorgungsleitung in den Gebieten Kapf und Boden arg in Mitleidenschaft gezogen; bedingt dadurch war der Löschwasserschutz im Gebiet Kapf durch ein Provisorium zu gewährleisten. In der Zwischenzeit konnte die Hauptleitung im Lamerntobel wieder vollständig in Betrieb genommen werden; der Löschwasserschutz ist damit wieder vollumfänglich gewährleistet.

Zweckverband Feuerwehr OberegG-Reute

Der Mannschaftsbestand der Feuerwehr OberegG-Reute bleibt für 2017 unverändert. Insgesamt 82 Angehörige der Feuerwehr (AdF), inklusive Samariter, stehen für Einsätze bereit und bieten Gewähr für eine optimale Dienstleistung. Nach Erfüllung der Dienstpflicht werden fünf AdF entlassen; zusätzlich werden vier neu ersatzabgabepflichtig. Die geleisteten Dienste zugunsten der Öffentlichkeit werden auch an dieser Stelle nochmals bestens verdankt. Den Austritten stehen fünf Neurekrutierungen und vier Neuzuzüger gegenüber, die freiwillig aktiven Feuerwehrdienst leisten werden.

Konzept öffentlicher Regionalverkehr

Zusammen mit den anderen Gemeinden des Gebiets Appenzellerland über dem Bodensee AÜB hat der Bezirk OberegG eine Stellungnahme zum Konzept öffentlicher Regionalverkehr AR 2018-2022 abgegeben. Als direktbetroffener Bezirk liegt uns die mittel- und auch langfristige Aufrechterhaltung der Erschliessung mit

dem öffentlichen Regionalverkehr, unserem Postauto, sehr am Herzen! Der Bezirk spricht sich deshalb klar gegen den angedachten Abbau von vereinzelter Linien aus, auch wenn deren Eigenfinanzierung aufgrund der tiefen Frequenzen unter den Erwartungen der auftraggebenden Kantone und Gemeinden liegt.

Raumpflege im Bären

Unsere langjährigen Raumpflegerinnen gehen auf Ende dieses Jahres in Pension respektive orientieren sich anders. Es ist dem Bezirksrat und der Bezirksverwaltung ein Anliegen, Klara Bürki, Ida Sonderegger und Annett Raimann für ihre langjährigen, teils sehr langjährigen, Dienste für den Bezirk OberegG auch an dieser Stelle den besten Dank auszusprechen. Wir wünschen ihnen allen alles Gute für die Zukunft. Nach verschiedenen Abklärungen und diversen Gesprächen hat sich der Bezirksrat für das Outsourcing der Raumpflege des Verwaltungsbüros, zumindest als vorläufige Lösung, entschieden. Ab Januar 2017 wird die Firma «Putzmunter GmbH» aus Heiden die Raumpflege im Bären übernehmen.

Notfalldienst-Organisation AR/AI

Ab dem 9. Januar 2017 wird der Notfalldienst für die beiden Kantone Inner- und Ausserrhoden neu organisiert. Derer ärztliche Notfalldienst kann ab dem genannten Datum jederzeit unter der Notfallnummer 0844 55 00 55 angefordert werden.

Baubewilligungen

Der Bezirksrat hat von der Erteilung folgender Baubewilligungen Kenntnis genommen:

- Schmid Jakob, Rebstrasse 41, 8156 Oberhasli: Erdsondenbohrung für Wärmepumpe, Vorderdorfstrasse 15
- Fässler Werner, Wiesstrasse 5, 9413 OberegG: Photovoltaikanlage, aufdach, auf Geb. Nr. 1052, Wiesstrasse 5
- Jost Georg, Holzernen 3, 9413 OberegG: Abbruch Wohnhaus Geb. Nr. 335, Neuerstellung Ersatzbaute, Holzernen 2
- Bezirk OberegG, Dorfstrasse 17, 9413 OberegG: Aufstellung Gartenhaus, einseitig offen, mit Pultdach, Feldlistrasse 17c
- Kapellgenossenschaft Büriswilten, Mäas 5, 9442 Büriswilten: Sanierung Vorplatz bei Kapelle, Kapellweg 5
- Bischofberger Guido, SonderegGstrasse 14, 9413 OberegG: Anbau Holzunterstand an Geb. Nr. 853, SonderegGstrasse 16
- Sonderegger Erwin, St. Antonstrasse 9c, 9413 OberegG: Abbruch und Neubau Einfamilienhaus, Rutlengasse 10a
- Oggier Christian, Rohnen 9, 9411 Schachen b. Reute: Erweiterung Wohnhaus über bestehendem Balkon, Eschenmoosstrasse 55

Zusammenschlussvertrag Schule und Bezirk

Information, Fragestunde und offene Diskussion am Mittwoch 18. Januar um 20.00 Uhr im Vereinssaal

Die Arbeitsgruppe hat aus den Besprechungen mit den politischen Gruppierungen und aus der letzten Orientierungsversammlung im November einige Anregungen zu den entworfenen Reglementen aufnehmen können. In der Zwischenzeit wurden die Ausführungen in einer überarbeiteten Fassung konsolidiert. Diese Unterlagen werden nun ab Januar 2017 der Öffentlichkeit zur Einsicht und zur Vernehmlassung zur Verfügung gestellt. Die Vernehmlassungsfrist läuft bis am 3. Februar und Sie alle sind eingeladen, die Gelegenheit zu nutzen und ihre Anregungen einzubringen.

Aus diesem Grund sind Sie am Mittwoch, 18. Januar, herzlich zu einem Informationsabend mit Fragestunde und offener Diskussion zum Thema «Bezirksreglement / Reglemente zum Zusammenschluss von Bezirk und Schule» in den Vereinssaal eingeladen. Gerne werden die Mitglieder der Arbeitsgruppe auf die entstandenen Fragen eingehen. Zu einigen Punkten ist es für Sie sicher hilfreich, die Überlegungen der Arbeitsgruppe zu erfahren. Und ebenfalls ist es wichtig, dass die Arbeitsgruppe die Ansichten und Ideen der Bevölkerung aufnehmen kann.

Die erwähnten Unterlagen werden ab Januar auf der Homepage vom Bezirk www.oberegG.ch abrufbar sein. Falls jemand die Unterlagen in Papierform möchte, liegen diese bei der Bezirksverwaltung bezugsbereit – oder Sie melden sich per Telefon 071 898 50 80 und erhalten die Unterlagen per E-Mail oder per Post zugestellt.

Wenn Sie bereits im Vorfeld des Anlasses vom 18. Januar gerne Ihre Meinung oder Fragen kommunizieren möchten, richten Sie diese bitte an Hannes Bruderer (Hannes.Bruderer@oberegG.ai.ch) und Röbi Bischofberger (roebi.buehl@gmx.ch). Das erlaubt eine bessere Vorbereitung der Themen der Veranstaltung. Wir danken für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung!

Hannes Bruderer

Wirtebewilligung

Der Bezirksrat hat von der Erteilung folgender Wirtebewilligung Kenntnis genommen:

- STV Obereg: 11. 2. 2017 Volleyball-Jass-Grümpelturnier

Mutationen der Einwohnerkontrolle Anmeldungen:

Biolcati Mattia, Rutlenstrasse 31; Semadeni Seraina, Rutlenstrasse 31; König Tobias, Kirchplatz 9; Kurer Laura, Kirchplatz 9; Bolt Markus, Sonnenhügel 6; Jukic Katarina, Rutlengasse 2a; Bischofberger Stephan, mit Giulia, Jannis und John, Kleestrassen 15; Kretz Virginia, Ebenastrasse 76; Meile Hedwig, Dorfstrasse 13; Muka Ildikó, Blatten 4; Vogel Christina, Ebenastrasse 76; Chiecchi Jessica, Rutlenstrasse 23; Gächter Amanda, Najenstrasse 33; Wanske Markus, Ebenastrasse 76; Affolter Cédric, Feldlistrasse 15; Latscha Silvio, Ebnistrasse 3.

Abmeldungen:

Eugster Seraina, Schitterstrasse 18; Gartmann Rolf und Theresia, Eschenmoosstrasse 81; Peterer Monika, Spielberg 1; Brunner Patrick, Vogeleggstrasse 19; Frei Emanuel, Oberdorfstrasse 11; Girardelli Pascale, mit Marie, Eschenmoosstrasse 73; Bischofberger Sandra, Kleestrassen 15; Murer Silvana, Vogeleggstrasse 19; Bischofberger Marc, Rutlenstrasse 47; Ullmann Tobias, Kellenbergstrasse 34; Germann Damian, Eschenmoosstrasse 51.

Information aus der WVO

Fredi Klee / Wasserversorgung Obereg

Einführung von Fernauslesung für Wasserzähler

Da es immer wieder ein grösserer Aufwand ist, bis alle Wasserkarten eingefordert sind und in Rechnung gestellt werden können, hat sich die Kommission der

Wasserversorgung Obereg entschieden, in Zukunft die Erfassung der Wasserstände bei allen Verbrauchern per Fernauslesung zu ermitteln. Das Ziel ist, im Verlauf von fünf Jahren die älteren Zähler durch modernen zu ersetzen oder nachzurüsten, um diese zukunftsorientierte Technik einzuführen.



So kann die Wasserversorgung die Verbraucherdaten speditiv und korrekt ermitteln und an die Verwaltung zur Buchführung und Rechnungstellung weiterleiten. Die verbesserte

Messung des Wasserverbrauchs ermöglicht es beispielsweise auch, schneller grössere Abweichungen vom Normalverbrauch ausfindig zu machen und zu analysieren. Das ist ein wesentlicher Beitrag für die Wartung unseres sehr wichtigen Wasserversorgungsnetzes.

Für die Hauseigentümer oder Wasserverbraucher der WVO, wird es keinen finanziellen Einfluss haben. Unser Brunnenmeister wird sich vor einer Montage anmelden und allfällige Fragen beantworten.

Ballon reiste bis nach Frankreich

Curdin Herrmann

Die Gewinner des Viehschau-Ballonflugwettbewerbs 2016

Eine Tradition setzt sich mit dem alljährlichen Kinder-Ballonflugwettbewerb fort, der anlässlich der Erlebnis-Viehschau in Obereg durch die Kommission Marketing + Kultur und mit Unterstützung der Federer Elektrotechnik AG durchgeführt wird.

Siegerballon fliegt 272 Kilometer weit
Während viele Ballone schon in der nahen Region ihr Ziel fanden, schafften es

die drei Siegerballone bis an die Westschweizer Grenze. Mit rund 272 Kilometern passierte der Siegerballon sogar die Schweizergrenze und landete in Villers-sous-Chalamont, einem kleinen Ort in der französischen Franche-Comté. Eine beachtliche Distanz! Anlässlich des Oberegger Weihnachtstreffs fand im vergangenen Dezember vor Weihnachten die Preisverleihung statt. Wie im vergangenen Jahr waren es wieder drei glückliche Gewinnerinnen, welche die begehrten Preise entgegen nehmen durften. Die Preisübergabe nahmen Manuela und Pius Federer von der Federer Elektrotechnik AG vor. Sie offerieren die Preise schon seit vielen Jahren und machen damit den Wettbewerb überhaupt möglich.

Hauptpreis: Kronbergfahrt

Den Hauptpreis, eine Berg- und Talfahrt auf den Kronberg, inklusive Zmorge und Bobbahnfahrten für ein Kind in Begleitung einer erwachsenen Person, gewann mit ihrem Siegerballon Ladina Schmid aus Obereg. Leona Bischofberger aus Heerbrugg erhielt als Zweitplatzierte eine Berg- und Talfahrt auf den Säntis. Ihr Ballon flog 191 Kilometer weit bis nach Sugiez am Murtensee. Mit knapp 170 Kilometern wurde die Karte von Chiara Pennino aus Schüpfen im Bernbiet zurückgesandt. Sie darf mit Begleitung einen Ausflug auf den Hohen Kasten unternehmen.



GEIGER Treuhand AG

Ebenastr. 8 • 9413 Obereg
Tel. 071 891 70 20
Fax 071 891 70 19
info@geigertreuhand.ch

Ihr Partner für

- Steuererklärungen / Steuerberatung
- Buchhaltungen / MWST-Abrechnungen
- Lohn- und AHV-Abrechnungen
- Firmengründungen und Umwandlungen
- Erbteilungen und Nachlässe
- Revisionen / Abschlussberatungen
- Gesellschaftsdomizile



acustix

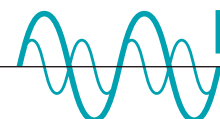
Gratis Hörtest

Das Leben hören.

- Kostenloser Hörtest und Gehöranalyse im Wert von Fr. 90.–
- Professionelle, neutrale Beratung
- Service, Wartung und Garantieleistungen aller Fabrikate
- Batterien und Hilfsmittel
- Vertragslieferant IV, AHV, SUVA, MV

acustix Heiden

Freihofstrasse 3 • 9410 Heiden
Tel. 071 888 83 83 • heiden@acustix.ch



Federer

Elektrotechnik AG

Photovoltaik- Anlagen
Energie Optimierungen
Haushaltgeräte
Elektro Installationen

9413 Obereg
www.elektrofederer.ch

Telefon 071 891 32 11
info@elektrofederer.ch

Ösere Ivo

Saara Iten, Fotos: Röbi Bischofberger

Nachdem Ivo Bischofberger am 28. November zum Ständeratspräsidenten gewählt wurde, fand nach einem offiziellen Empfang in Appenzell auch ein Empfang in seinem Heimatdorf Obereggen statt. Im Vereinssaal wurde der neue Ständeratspräsident von den Vereinen, Verbänden und der Bevölkerung gefeiert.

Auch wenn Ivo nun den Grossteil seiner Zeit in Bern als 194. Präsident der kleinen Kammer verbringen wird, hat er den Bezug zu Obereggen und ganz besonders zur Bevölkerung nie verloren. Ob als AVO-Mitglied, Bezirksrichter, OK-Chef bei verschiedenen Festen oder als Präsident des Oberegger Skiliftes, schon immer war es ihm besonders wichtig im Dorf verankert zu sein. Diese Aufgaben, wie auch sämtliche, die in der Politik auf ihn zukommen, bearbeitet er als ruhiger Stratege, der geschickt und abgeklärt seine Ziele verfolgt und auch erreicht. Dass er bereits der dritte Ständeratspräsident aus dem Kanton Appenzell Innerrhoden und gleichzeitig der dritte aus Obereggen ist, schreibt er dem Zufall zu. Damit hat Obereggen aber trotzdem landesweit die grösste Dichte an Ständeratspräsidenten. Ivo war es ein Anliegen mit diesem Empfang auch einen Dank an die Bevölkerung auszusprechen. Er betont immer wieder, dass die Vereine und Verbände ihm sehr vieles gelehrt haben und appelliert an die Jugendlichen, von diesen Möglichkeiten zu profitieren und so einen Beitrag ans Gemeinwohl zu liefern.



Obereggen dankt ihrem Repräsentanten
Nachdem sich am Freitagabend, 16. Dezember, die Bevölkerung von Obereggen langsam im Vereinssaal eingefunden hatte, wurde der Anlass mit einem Flashmob



eröffnet. Die Musikgesellschaft Obereggen und der Kirchenchor spielten und sangen die bekannte Melodie «Rock Mi». Der Text wurde dabei extra auf Ivo Bischofberger angepasst und so auf eine Leinwand projiziert, dass alle mitlesen und mitsingen konnten. Im ganzen Saal sah man die farbigen Jacken und T-Shirts der verschiedenen Verbände und Vereine. Versorgt wurden die Gäste durch die Feinbäckerei Bischofberger, das Restaurant Ochsen und die Käserie Bürki. Die Männerriege Obereggen sorgte dafür, dass bestimmt auch jeder genug zu essen und zu trinken hatte. Man sieht, dass Ivo in Obereggen immer noch verankert ist und auf die Unterstützung seiner Mitmenschen zählen kann. Nach der musikalischen Eröffnung übernahm Bezirkshauptmann Hannes Bruderer das Wort, liess den offiziellen Empfang in Appenzell Revue passieren und gratulierte dem neu gewählten Ratspräsidenten. Als Andenken an sein Präsidialjahr überreicht ihm der Bezirkshauptmann ein Portrait mit dem Kantonswappen, gemalt von Silvia Sonderegger, auf dem in Verlauf des Abends Unterschriften Platz finden sollten.



Fähigkeiten auf die Probe gestellt

Später wurden Ivos politische Fähigkeiten in einem völlig anderen Bereich als der Politik auf die Probe gestellt: Ivo sollte in Begleitung zweier Alphörner Taler-schwingen! Nach den ersten Tönen und Ivos ersten Versuchen brachen die beiden

Alphornisten, Röbi Bischofberger und Pius Federer, jedoch noch einmal ab. Der letztjährige Grossratspräsident Pius Federer betonte noch einmal, welches Engagement und Herzblut Ivo immer in all seine Tätigkeiten steckt. Wieder kommt zum Vorschein, dass das Schaffen Ivos von allen Seiten sehr geschätzt wird. Um diesen Dank noch deutlicher zum Ausdruck zu bringen, bat Pius die restlichen Alphornisten auf die Bühne. Mit insgesamt zwölf Alphörnern durfte Ivo Bischofberger sein Talent unter Beweis stellen und meisterte auch diese Aufgabe mit Bravour. Nach den letzten Klängen und einem kräftigen Applaus kehrte im Vereinssaal langsam die Ruhe ein. Nach und nach verabschiedeten sich die Gäste, aber nie ohne vorher noch einmal dem neu gewählten Ständeratspräsidenten zuzuwinken.



Lieber Ivo,
Auch wir von der RONDON-Redaktion möchten dir zur Wahl herzlich gratulieren und wünschen dir ein spannendes und erfülltes Präsidialjahr!



Silvester Apéro

Nicol Furer

Trotz strahlendem Sonnenschein im Dorf hat man die Kälte bis in die Knochen gespürt. Der Winter zeigte sich bis jetzt nicht von seiner besten Seite, dennoch wurde der traditionelle Silvesterapéro durchgeführt. Viele Leute im Dorf haben einen feinen Glühwein genossen und man spürte eine heimelige Atmosphäre. Es war schön mit anzusehen, wie man das Gespräch untereinander suchte. Daraus entstanden teils witzige Konversationen. Wir von der Kommission Marketing + Kultur wünschen allen Leserinnen und Lesern im neuen Jahr viel Glück, gute Gesundheit und Gottes Segen!



«Vo gschide ond tomme Lüüt»

Peter Eggenberger

Verblüffende Zwischenfälle und schier unglaubliche Fakten prägen das neue Buch von Peter Eggenberger. Im Mittelpunkt stehen Leute wie du und ich. Menschen, die intelligent und witzig-schlau agieren oder aber sich reichlich naiv verhalten ...

Der biedere Handwerker Holderegger, der sich von einer zweibeinigen Raubkatze über den Tisch ziehen lässt ... Der gleichzeitig erfolgende Bau der Kirchen in Heiden und Wolfhalden, der zu einer absurden Posse ausartet ... Der von seinen Serviertöchtern während der Fasnacht Freizügigkeit verlangende Wirt, der mit seinen eigenen Waffen geschlagen wird ... Der eine Schlankeitswoche absolvierende Kurgast, dessen tägliches Mindergewicht als plumper Schwindel entlarvt wird ... Der mit seinen mathematischen Kenntnissen bluffende Vater, der von seinem Sohn haushoch überflügelt wird ... Störschneider Koni Sonderegger, der seine Rheintaler Auftraggeberin mit Witz und Schlagfertigkeit aus dem Konzept bringt ... Regierungsrat Kellenberger, der am Landsgemeindetag von einem Schimpansen schamlos der Lächerlichkeit preisgegeben wird ... Die Obereggerin Emilia Breu, deren Weihnachtskrippe vom Teufel heimgesucht und der von Pfarrer Johann Kühnis erfolgreich vertrieben wird ...



34 humorvolle Kurzgeschichten entführen in die Welt unterschiedlichster Menschen, spiegeln ungeschminkt die Realität und gewährleisten bestes Lesevergnügen.

Willkommen zur Buchvorstellung

Die vergnügliche Vorstellung des neuen Buchs erfolgt am Sonntag, 12. März 2017 im Landgasthof Krone in Wolfhalden (Apéro ab 16 Uhr, Beginn 17 Uhr). Für die musikalische Begleitung ist Hackbrettvirtuose Hans Sturzenegger, Speicher, besorgt. Herzlich willkommen!

«Vo gschide ond tomme Lüüt» (Fr. 22.-) ist in der Bäckerei Bischofberger in Oberegg und bei weiteren Verkaufsstellen im Vorderland und Rheintal sowie beim Autor erhältlich.

Jugendlicher Enthusiasmus gemischt mit Oberegger Big Band-Sound

Saara Iten, Fotos Rösli Bischofberger

Für jedes zweite Jahr, wenn einmal keine Abendunterhaltung stattfindet, lässt sich die Musikgesellschaft Oberegg etwas Spezielles einfallen. Dieses Jahr war es ein Projekt mit der Oberstufe aus Oberegg. Gemeinsam mit einem Chor von etwa zwanzig freiwilligen Schülerinnen und Schülern unter der Leitung von Tim Haas lud die MG Oberegg am 20. November zum Kirchenkonzert ein.

Banuwa, Banuwa, Banuwa yo

Zum Einzug sangen alle gemeinsam den afrikanischen Kanon «Banuwa». Aus allen Richtungen strömten die Sängerinnen und Sänger, bevor sie sich zu ihren Plätzen begaben. Schon beim ersten Stück «Moondance» gab der Schülerchor sein Können zum Besten. Denn spätestens als die Schülerinnen und Schüler zu singen begannen, war allen die Melodie bekannt. Wer in Oberegg die Sekundarschule besuchte, hatte diesen Song sicher schon einmal mit Tim gesungen! Anders als die Gitarrenklänge im Klassenzimmer war jedoch die instrumentale Begleitung der MGO, wovon sich der junge Chor aber nicht beirren liess.

Erinnerungen an die eigene Sekzeit

Auch bei all den anderen Liedern, bei denen der Chor mitsang, hörte man den jugendlichen Enthusiasmus und die Freude am Musizieren heraus, obwohl es manchmal etwas schwierig war, gegen die Lautstärke der Bläser anzukommen. Die MGO hatte sich neben den gemeinsamen Songs mit dem Schülerchor noch ein etwas grösseres Repertoire angeeignet.

Neben Liedern die man immer mal wieder im Radio hört, waren auch Songs aus Musicals oder Filmen und natürlich einige Klassiker dabei: Während des gesamten Konzertes waren bekannte Melodien, unter anderem von Van Morrison, Elvis Presley, Elton John, Pharrell Williams, Peter Maffay, Stevie Wonder, Rob Ares und Karel Svoboda zu hören. Somit war die Musikauswahl breit gefächert und es war bestimmt für jeden etwas dabei! Aber nicht nur die Musikgesellschaft als ganze Bläserformation stellte ihr Können unter Beweis, sondern auch einzelne Musikanten durften als Solisten ihr Talent zeigen. Ob kurz oder lang, improvisiert oder nicht – sie alle wussten zu begeistern und mitzureissen. Denn nicht nur den Musikanten und Sängern war die Freude anzusehen, auch im Publikum wurde rege geklatscht und mitgesungen. Und bestimmt fühlte sich der eine oder andere in seine Sekzeit zurückversetzt und wäre am liebsten zu den Musizierenden auf der Bühne dazu gestanden!



Chlaushock in der Werkstatt

Peter Wolten

Wenn die Männerriegler aus Oberegg sich in der Vorweihnachtszeit treffen und auf dem Programm steht «Chlaushock», gibt es zwar immer wieder Geschenke aus der Vereinskasse, der Nikolaus ist aber sehr selten zu sehen, vor zwei Jahren kam in seiner Vertretung das Christkind.



Meist mussten die Anwesenden selbst etwas für das «Geschenk» tun: Mal waren es die selbst hergestellten Biberli in der Backstube des Dorfbäckers, ein anderes Mal ein vollständiges Menu in der Küche des «Ochsen». Am 6. Dezember dieses Jahres stand Fredi Klee, seines Zeichens Sattlermeister, im Werkraum der Schule bereit, um die erwachsenen Lehrlinge anzuleiten, sich selbst einen Ledergürtel herzustellen. Von der Herstellung der Schnalle bis zur Verzierung der Oberfläche mit Ornamenten und Buchstaben, bemühten sich die in dieser Zunft unerfahrenen 29 Oberegger Turner. Sie wollten den eigenen Ansprüchen gerecht werden, ihrem Betreuer Fredi zeigen, was sie gelernt hatten, und dem Initiator und Präsidenten Stefan Meile bestätigen, dass seine Idee gut angekommen war. Zwei Stunden lang war das Hämmern auf das Leder unüberhörbar, ohne dass es nennenswerte Schäden an den Händen gab, und die Ergebnisse konnten sich sehen lassen. Zufrieden hinterliessen die frisch begurteten Turner das Schulhaus, als wäre hier nichts Aufregendes geschehen. Und auf den Termin «Chlaushock» im nächsten Jahr sind sie schon gespannt.



Namenlose Wasser. Oberegger Flurnamen (10): Gewässer

David Aragai

Die Namen von Bächen, Weihern und allen anderen Gewässern gehören zu den Flurnamen, obwohl das auf den ersten Blick vielleicht nicht auf der Hand liegt. Im Bezirk Oberegger tragen aber viele Gewässer – vor allem die kleinen – interessanterweise gar keine Namen. Und als ob das noch nicht genug wäre: Durch die über hundertjährige Wasserversorgung Oberegger mit ihren Quellfassungen, Reservoiren sowie Wasser- und Abwasserleitungen fliesst das meiste Wasser mittlerweile gänzlich namenlos zu Tal. Mit dieser Folge verabschiedet sich die Flurnamen-Serie.

Direkt und indirekt ist Wasser im Appenzeller Hügelland allgegenwärtig: Die Landschaft wird geprägt durch eingeschliffene Tobel, die von Bächen geformt wurden. Ausserdem formten Gletscher die Landschaft während der Eiszeiten. Entlang der Bachläufe haben sich auch die ersten Siedler im Mittelalter auf Oberegger Gebiet vorgetastet und damit teilweise bis heute die Siedlungsstrukturen vorgegeben.

Gewässer mit Namen ...

Die ältesten Namen, die es im Appenzellerland gibt, bezeichnen neben Bergspitzen wie Säntis oder Gäbris Wasserläufe wie beispielsweise Sitter oder Urnäsch (das Dorf hat den Namen vom Gewässer übernommen). Sie stammen aus dem ersten Jahrtausend nach Christus oder sind

sogar noch älter, die Namensgebung und die Benenner verlieren sich im Dunkel der Geschichte. Die Oberegger Bachnamen sind jedoch wesentlich jünger, sie entstanden zur selben Zeit wie auch die restlichen Flurnamen zur Zeit der Besiedlung im Mittelalter. Die meisten Bäche entlehnen sich dabei ihren Namen von der Gegend, in der sie entspringen oder welche sie durchfliessen. Das ist beispielsweise so beim Gonzerenbach, beim Haggentobelbach oder beim Najenbach. Dieses Ausleihen geht so weit, dass der an der Grenze zu Heiden fließende Wäserenbach fast eine Wortdoppelung ist. Auch der Fallbach, sozusagen der Oberegger Hauptstrom, trägt keinen aufsehen erregenden oder wirklich schwierig zu deutenden Namen. Interessant ist, dass der Bach beim Überqueren der Kantons-grenze in Berneck plötzlich Litenbach heisst, bis er schliesslich in den Rheintaler Binnenkanal einmündet. Wieso das so ist, war nicht herauszufinden. Auf den offiziellen Karten fällt auf, dass vor allem in den Quellgebieten viele Bäche keine Namen tragen. Das gilt teilweise sogar für grössere Bäche mit eigenem Tobel. Vielleicht trugen und tragen einige von ihnen in der Umgangssprache Namen, die es nicht in die kartografische Nomenklatur geschafft haben. Für die zahlreichen künstlichen Gewässer im Bezirk Oberegger, wie Feuerwehrweiher oder eingedohlte Bäche, sind eigene Namen ebenfalls die Ausnahme.

... und solche ohne

Das in der Natur abfließende Wasser stellt mittlerweile den kleineren Teil des Oberegger Wassers dar. Wasser- und Abwassernetz liegen versteckt aber doch omnipräsent in der Landschaft. Der seit einem Jahr im Dienst stehende Oberegger Brunnenmeister, Christian Schmid, erklärt wie aus Regenwasser Quellwasser und aus diesem Trinkwasser wird. Das im Boden versickerte Wasser geht durch die wie ein Filter wirkende Humusschicht hindurch und wird allenfalls durch vorhandenes Gestein mineralisiert. Das aus Quellen austretende Wasser wird gefasst. Die meisten genutzten Quellen auf Bezirksgebiet befinden sich auf der Ledi, auf Bäumen und auf dem Benschol. Dank dieses Wasserreichtums kann Oberegger seinen Wasserbedarf fast vollständig aus eigenen Quellen decken. Über so genannte Brunnenstuben – man erkennt sie in der Landschaft durch ihre pilzförmigen Metalldeckel – wird das Wasser durch Leitungen in die Reservoirs geführt. Mittels UVC-Bestrahlung werden dort Keime im Wasser abgetötet. Nach Unwettern oder wenn die Qualität des Wassers auch mit Bestrahlung zu schlecht ist, wird das Wasser verworfen.

Christian Schmid kann dies und viele weitere Funktionen mittlerweile von seinem Büro aus steuern, denn seit 2015 ist in Oberegger eine computergesteuerte Fernwirkanlage in Betrieb. Das Trinkwasser gelangt dann in die Haushalte, wo es nach dem Gebrauch ins Abwassernetz fliesst. Nur noch wenige Haushalte in Oberegger sind nicht an das Wasser-, beziehungsweise Abwassersystem angeschlossen. Das allermeiste verschmutzte Nass aus dem Bezirk Oberegger landet schlussendlich in der Abwasserreinigungsanlage Rosenbergsau in der Gemeinde Au.

Wie das Wasser sind auch Namen ständig in Bewegung – Alte werden vergessen und Neue erfunden. Das mag bei Flurnamen etwas länger dauern als zum Beispiel bei Spitznamen, funktioniert aber eigentlich nach demselben Muster. So bliebe auch nach zehn Folgen dieser Namen-Serie noch einiges zu erzählen. Schliesslich verzeichnet das Appenzeller Namenbuch für den Bezirk Oberegger ganze 508 Flurnamen. Wer diese einzeln nachlesen möchte, kann dies tun auf der Internetseite www.ortsnamen.ch.

Werbung aus alter Zeit!



Wasserwart Christian Schmid im Reservoir Ladern. Das Wasser befindet sich links hinter einer dicken Mauer

Chlaus rockte in Obereg

Martin Rechsteiner

Am 10. Dezember fand in Obereg der zweite Chlaus-Rock der Altwacht statt. Auch dieses Jahr standen pünktlich zur Türöffnung um 19 Uhr die ersten Konzertbesucher am Eingang. Bis 20 Uhr war der Eintritt frei, was sehr grossen Anklang fand.

Der Saal füllte sich sehr schnell und die ersten Besucher bezogen die besten Plätze vor der Bühne. An der Bar konnte man sich die Zeit bis zum Programmstart verkürzen. DJ Schniederler heizte der Menge ein, bis die Livemusik startete. Die Haïrdrÿer eröffneten den Rockabend. Niemand kannte die fünf Jungs aus Hairgiswil Nidwalden. Doch sehr schnell war klar: es gibt kein Halten. Alles stürmte vor die Bühne. Viele fühlten sich um Jahre zurückversetzt. Der 80s Hard Rock passt auch heute noch super. Der Sänger spielte perfekt mit dem Publikum. Selbst Zuschauer in den vorderen Reihen wurden kurzzeitig zu Stars, wenn sie aufgefordert wurden auf der Bühne zu performen. Da musste dann auch mal ein Besen als Luftgitarrenersatz herhalten. Viel zu schnell verflog die Zeit. Doch die Haïrdrÿer konnten sich kaum von der Bühne trennen. Damit die Frisur aller Anwesenden wieder passte wurde ein riesiger Haarföhn Richtung Publikum gerichtet. Luft, Rauch, Konfetti, alles wurde in den Saal geblasen. Frisch gestylt wurde eine kurze Pause eingelegt. Die Bühne wurde nun umgebaut, und das Publikum benutze rege die verlängerte Altwachtbar.

Als nächstes gab es eine kurze Einweisung, da der exklusive Live-Videodreh der Black Diamonds anstand. Es wurde sogar extra ein roter Teppich auf der Bühne ausgelegt. Zwei, drei Takte und schon war klar, die Jungs fühlen sich auch nach acht Monaten Pause sofort wieder in ih-

rem Element! Der erste Song Vampires Of The Night des bald folgenden Albums brachte die Stimmung sofort zum Kochen. Etlichen Gästen sind auf der Stelle Vampirzähne gewachsen. Nach nur einer Wiederholung waren alle Aufnahmen im Kasten. Ein fettes Grinsen und zwei Daumen nach oben des Kameramannes lässt auf ein tolles Video hoffen. Der restliche Auftritt wurde mit den bekannten Songs bestritten. Die Menge rockte durchgehend. Der Schweiss floss nur so, bei der Band und beim Publikum, Schwächen wurden aber nicht gezeigt. Es wurden bis weit nach Mitternacht feinste Unterhaltung geboten. Zum Abschluss wurden sogar roten Mützen angezogen und ein Weihnachtslied auf rockende besinnliche Weise zum Besten gegeben. Nach Konzertende wurde mit beiden Bands noch lange gefeiert. Diese Jungs sind noch gerne bei den Fans und geniessen das Bad in der Menge. Im Hintergrund begann sofort der Technikabbau, was aber niemanden störte. Das Publikum war wieder super und die Bar war bis in die frühen Morgenstunden wie ein Magnet. Die Altwacht Obereg bedankt sich bei allen für diesen unvergesslichen zweiten Chlaus-Rock, der wiederum ohne negative Zwischenfälle ablief. Ganz spezieller Dank gilt auch all den Helfern und Sponsoren, ohne diese Personen wäre der Anlass nicht realisierbar.



Organisierter Widerstand gegen die Windkraftanlagen in Obereg

Fabienne Duelli / Pro Landschaft ARAI

Obereg/Wald/Trogen. Die Gegner der geplanten Windkraftanlagen in Obereg AI bündeln ihre Kräfte im Verein PRO LANDSCHAFT AR/AI. Der Verein kämpft für den Erhalt eines lebenswerten Appenzellerlandes.

Im voll besetzten Saal des Restaurant Landmark begrüsst Melchior Looser am Donnerstag, 24. November 2016 die Sympathisanten und anwesenden Medienvertreter. Die Zusammenkunft bezweckte die Gründung des Vereins PRO LANDSCHAFT AR/AI. Der Verein setzt sich gemäss seinen Statuten für den Erhalt der einzigartigen Appenzeller Landschaft ein. Insbesondere kämpft er gegen den geplanten Bau von zwei Windkraftanlagen in Obereg AI. Alle Vorstandsmitglieder arbeiten ehrenamtlich. Als Präsident wurde einstimmig Melchior Looser, Alt Landesfährnrich AI, gewählt. Der Verwaltungsrat der Appenzeller Wind AG, welcher für das Bauprojekt der Windkraftanlagen in Obereg AI verantwortlich ist, erschien fast vollzählig. Mit lautstarken Wortmeldungen riss dessen Präsident mehrmals das Wort an sich und bezeugte seinen Unmut gegenüber den Argumenten des neugegründeten Vereins. Die deutlichen Voten der beiden betroffenen Kantone AI und AR zur Atomausstiegsinitiative bestärkt den Verein in seiner Ansicht, dass die Umsetzung einer neuen Energiestrategie sehr sorgfältig und mit Rücksicht auf alle Anspruchsgruppen erfolgen muss. Weitere Informationen unter: www.pro-landschaft-arai.ch.



Foto der Initianten (von links nach rechts): Miriam Schoch, Dino Duelli, Fredy Städler, Melchior Looser (fehlt auf dem Foto: Andreas Schiess aus Trogen)

Skilift Oberegg – St. Anton nutzt neue Chance

Dominik Dörig

Trotz weniger Betriebstage konnte die Skilift Oberegg–St. Anton AG anlässlich der Generalversammlung ein erfreuliches Jahr verkünden. Im Zentrum stand die Übergabe des VR-Präsidentenamtes.

Bescheidener Betriebsgewinn

Der scheidende VR-Präsident Ivo Bischofberger konnte am 28. Oktober im Restaurant Wilder Mann 43 Aktionäre zur 51. GV der Skilift Oberegg–St. Anton AG begrüßen. Angesichts der elf Betriebstagen mit 17'080 Beförderungen kann von einem erfreulichen Ergebnis gesprochen werden. Dazu beigetragen haben die Anlässe in der neu erbauten Skilift-Beiz bei der Talstation. Anlässlich der Skiopening-Party konnte nach nur eineinhalb monatiger Bauzeit das neue Gastroangebot erstmals genutzt werden. Weiter fanden dort ein Stegreifmusik-Abend und die Skiend-Party statt. Dank grossem Einsatz der jeweils gastgebenden Dorfvereine konnte letztendlich doch ein Betriebsgewinn von 3'700 Franken erwirtschaftet werden. Die Investition von 57'000 Franken und über 700 Stunden Freiwilligenarbeit in die Skilift-Beiz hat sich gelohnt. Mit ihr erfährt der Skilift-Betrieb eine wichtige Aufwertung.

Goodwill und Sponsoring

Doch ohne die grosszügige Unterstützung der Gemeinde und der Schulgemeinde von insgesamt 15'000 Franken sähe die Erfolgsrechnung nach einer solchen Saison schlecht aus. Dieser Goodwill

sowie auch jener aller freiwilligen Helfer verdankte der Verwaltungsrat herzlich. Die erstmals durchgeführte Bügel-Patenschaft wurde von Gewerbe und Privaten rege genutzt und wird kommende Saison wieder durchgeführt.

Pius Federer neuer VR-Präsident

Ivo Bischofberger gab auf die GV seinen Rücktritt als Präsident und aus dem Verwaltungsrat bekannt. Er blickt auf 24 Jahre VR-Tätigkeit zurück, die letzten beiden Jahre als Präsident. Er vertrat die Interessen aller Kleinskilifte auf eidgenössischer Ebene und kämpfte für bessere Rahmenbedingungen. Die Vize-Präsidentin Sonja Spirig-Pfeiffer dankte seinen Einsatz und übergab als Abschiedsgeschenk ein gemaltes Bild des Skilifts sowie Speis und Trank für eine gemütliche Runde. Als Nachfolger wählten die Aktionäre einstimmig Alt Grossratspräsident Pius Federer. Er kennt den Skilift Oberegg–St. Anton in- und auswendig und wird sich zusammen mit dem Verwaltungsrat den vielfältigen Herausforderungen stellen.



Der neu gewählte VR-Präsident Pius Federer, Vize-Präsidentin Sonja Spirig-Pfeiffer und der abtretende VR-Präsident Ivo Bischofberger anlässlich der GV 2016

Aufgeschoben – nicht Aufgehoben!

Tim Haas

Aufgrund des Ausfalls von zwei Spielern hat sich der Dramatische Verein Oberegg am 21. November wehmütig entschieden, die geplante Produktion «Die drei Dorfheiligen» um ein Jahr – vis maior – zu verschieben. Etwa 20 Mitwirkende versammelten sich um 20:15 Uhr im Restaurant «Zum Wilden Mann» und folgten den Ausführungen des Präsidenten Urs Breu. Das neue Premièren-Datum wurde auf Freitag, 5. Januar 2018 verlegt.



Pro Senectute Mittagstisch für Senioren

Do. 26. Jan.	Rest. Ochsen
Do. 16. Feb.	Rest. Säntis
Do. 30. März	Rest. Sternen
Do. 27. April	Rest. St. Anton
Do. 18. Mai	Rest. Landmark
Do. 29. Juni	Rest. Tobelmühle

(Anmeldung an Vreni Ulmann)
Neu werden CHF 18.— fürs Mittagessen eingezogen.

Anmeldung: Montagmorgen zwischen 8–12 Uhr bei
Elsbeth Blatter, 071 891 29 71

Werbung aus alter Zeit!



Wohlklingendes Finale in Obereg

Rolf Rechsteiner

Das Neujahrskonzert löste am Sonntag einen Begeisterungssturm aus – und etwas Wehmut.

Der musikalische Jahresauftakt in der übervollen Pfarrkirche Obereg ist in allen Teilen gelungen. Die Interpreten wurden mit einer lang anhaltenden Standing Ovation gefeiert. Aber: Es dürfte das letzte Konzert des Vereins Konzerte in der Kirche gewesen sein.

Vereinspräsident a.D. Tim Haas gab in einer kurzen Begrüssung zu erkennen, dass das 59. Konzert wohl das letzte gewesen sei. Das Präsidium konnte im Herbst nicht neu besetzt werden trotz dringlicher Aufrufe an die Mitglieder. Der verbleibende Vorstand hat deshalb beschlossen, keine weiteren Konzerte zu organisieren und die Auflösung des Vereins in die Wege zu leiten. Die Hauptversammlung vom 22. September 2017 soll entsprechende Beschlüsse fassen – wenn nicht doch noch ein Wunder geschieht.

Herrliche Stimmen

Doch Katerstimmung kam nicht auf an diesem ersten Januartag. Das Publikum kam in Scharen, um sich die musikalischen Leckerbissen nicht entgehen zu lassen. Angesagt war der Hitzige Appenzeller Chor, bekannt für phantastische Stimmen und jugendlich-frische, bisweilen auch freche Interpretationen, die wegführen vom Althergebrachten und frischen Wind versprechen.

Dem Ruf, der ihnen vorausseilt, wurden sie mehr als gerecht, wenn auch der «Arbeitsplatz» zwischen Christbaum und Krippe ein gewisses Mass an Zurückhaltung gebot. Aber in einem Medley, das Kennern aus ihrem Erfolgsprogramm vertraut ist, fanden ein heissblütiger Zungenbrecher in spanischer Sprache mit

Ziegegemecker und ein akustisch-virtuelles Tennisspiel gleichwohl Platz, und Meinrad Koch erheiterte einmal mehr mit seiner in Englisch «geschnabelten» Ansage, wonach hier der «Traditional Ghetto Style of Appenzell» zelebriert werde. Tatsächlich rührten einige traditionelle Stücke da und dort zu Tränen oder sie erweckten unweigerlich Gänsehaut. Das «Oh ma joie» etwa oder die sinnige Bearbeitung des Klassikers «Me sönd halt Appezöller», der sich – lanciert von unvergleichlich schönen Sopranstimmen – zum festlichen Choral aufschwingt, gerieten zur Freude.

Hackbrett in Serie

Verblüffung weckten auch die neun Mitglieder des Hackbrett Jugend-Orchester Schweiz unter Leitung von Markus Engler und Urs Bösiger. Sie brillierten als Ensemble mit dem Säbeltanz von Aram Chatschaturjan genauso wie mit dem rhythmisch imposanten «El Cumbanchero» von Rafael Hernandez Marin. Beeindruckend war aber auch ihr Zusammenspiel mit dem Hitzigen Chor, sei es im Titel «By the Rivers of Babylon» oder besonders eindrücklich im Guggisbergerlied, wo Hackbrettsolisten die Melodie weitertrugen, wenn der Chor schwieg oder summend verharrte. Die vier Frauen sangen rührend sauber und klangvoll voraus, die fünf Männer folgten in perfekter Harmonie um Takte versetzt, so dass man sich an einen Kanon erinnert fühlte.

Orgel in Reinkultur

Die 59 Konzerte des Vereins Konzerte in der Kirche (KIK), seit 1998 als jährlich wiederkehrende Trilogie organisiert, gehorchten alle dem Motto «Orgel plus» – Orgel und andere Instrumente, Ensembles oder menschliche Stimme(n).

Auch diesmal stand die «Allegra» nicht nur physisch im Zentrum. Der gebürtige Oberegger Andreas Jud spielte das 36-registrierte Instrument mit Feingefühl und sicherer Hand für die perfekte Registrierung. Nie konkurrenzierte sein Spiel die Akteure im Vordergrund, aber er verstand es, ihre Interpretationen zu stützen und klangstark zu verbinden. In zwei Kompositionen von Maja Bösch-Schildknecht für Orgel solo («Jodel» und «Feierabend») spielte er sein herausragendes Können aus. Man wähte sich in reinsten Hausorgel-Tradition, natürlich überhöht durch die Möglichkeiten der Kuhn-Orgel, die im Haupt- und im Schwellwerk einige Feinheiten aufweist, die jeden Organisisten zum Entdecker werden lassen.

Das Publikum, das sich der Tradition des Gastgebers gehorchend jeden Zwischenapplaus enthielt, dankte den jungen Akteuren (Durchschnittsalter wohl unter 30 Jahren) mit tosendem Applaus. Sollte dies tatsächlich das letzte Konzert gewesen sein, wird es wenigstens einen besonderen Nachhall haben.

WägELITag

Bruno Rossi / Haus zur Bergulme

Sechs volle Einkaufswagen wurden von Coop-Kunden gefüllt, mit lang haltbaren Waren, wie Mehl, Zucker, Reis, Teigwaren, Büchsen und sonstigen feine Sachen. Nach ihrem Einkauf spendeten sie Lebensmittel nach ihrer Wahl für die diesjährige Lebensmittel-Sammelaktion vor dem Coop in Heiden.

Die Initianten bedanken sich ganz herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern für diesen Rekord von sechs prall gefüllten Einkaufswagen und dem Coop Heiden für das Wohlwollen dieser alljährlichen Dezember-Aktion gegenüber.

Diese Vorweihnachts-Aktion führen wir zugunsten von Sozialbezügern und Armutsbetroffenen der Gemeinden Heiden, Grub, Rehetobel, Wald, Obereg, Reute und Wolfhalden durch, um mit diesen länger haltbaren Waren ein Weihnachtsgeschenk beim Lebensmittelabgabtag zu machen.

Die Inhaberinnen und Inhaber eines Haus zur Bergulme-Ausweises schätzen die zusätzliche Geschenktasche sehr, welche sie zum angelieferten Warensortiment der Schweizer-Tafel-Region Ostschweiz beim Lebensmittelabgabtag im Jungdreff Chillsuite in Heiden erhalten. Sie können für einen symbolischen Franken jeden Dienstag ab 16 Uhr aus dem jeweils vorhandenen Angebot Lebensmittel abholen.



Überraschung aus der Schachtel

Annerös Jäger

Zum diesjährigen Aktionstag unter dem Motto «Handwerk überzeugt» füllten und verschenkten Schülerinnen und Schüler in den ersten Dezembertagen in einigen Oberegger Geschäften kleine Schächteli. Sie wollen damit auf die Wichtigkeit der Fachbereiche Handarbeit und Hauswirtschaft aufmerksam machen.

In der ganzen Ostschweiz wurden in den Schulklassen über 40'000 Präsente angefertigt. Die Aktionswoche des Dachverbandes der Ostschweizer Lehrpersonen für Handarbeit, Hauswirtschaft und Gestalten (hhg) weist alle zwei Jahre darauf hin, was unsere Kinder und Jugendlichen in den musischen Fächern alles lernen: Häkeln, Stricken, Nähen, Kochen, Backen, Dekorieren etc.

Handwerk ist Trend

In diesem Unterricht wird viel Wert auf die verschiedensten Kompetenzen gelegt. Es wird Kreativität gefördert und gefordert, Grob- und Feinmotorik ausgebildet und geübt. Auch soziale Fähigkeiten wie Team- und Kritikfähigkeit, Selbstständigkeit und Eigenverantwortung werden gestärkt. Es soll nicht nur Wissen vermittelt, sondern die Schülerinnen und Schüler alltagstauglich gemacht und das Wissen mit der Praxis verknüpft werden. Die praktisch-kreativen Fächer sind für viele Jugendliche ein guter Ausgleich zur sonst sehr kopflastigen Stundentafel.



Was vor kurzem noch als etwas verstaubt galt, ist gerade richtig «trendy»: Junge Leute stricken und nähen in ihrer Freizeit modische Accessoires, kochen und

backen kreative Köstlichkeiten und posten ihre Werke in den sozialen Medien. Food-Bloggerinnen haben fast Star-Status. Auch in der Berufswelt sind nicht nur Akademiker, sondern auch junge Berufsleute mit handwerklichen Fähigkeiten sehr gefragt. Wir Lehrpersonen für Handarbeit und Hauswirtschaft bleiben aktiv am Ball und setzen uns weiterhin stark ein zum Wohle unserer Kinder.

1000 Farben hat die Welt

Musical 4. bis 6. Klasse

Clown Vario

Das Musical fand auf der neuen Vereinsaal-Bühne statt. Es gab vier verschiedene Ressorts: das Schauspiel, den Chor, die Tänzerinnen sowie das Orchester. Die Vorbereitungen begannen nach den Herbstferien, da wurde jeden Mittwoch zwei Lektionen geübt. Gegen Ende gab es Projektstage, an denen intensiv geprobt wurde.

Die Schauspieler sollten den Text auswendig können, darum mussten wir viel lernen. In der Zeit, als wir auf der Bühne geübt haben, wurde jede Szene mehrmals durchgenommen. Bei der Hauptprobe lief alles rund, aber am Abend gab es Störungen und die eine oder andere Improvisation. An der Schulaufführung lief alles ziemlich gut, am Abend hatten wir keine Probleme mehr. Wir hatten hinter der Bühne viel zu tun: Flaggen aufhängen, Tacker füllen und alle Requisiten bereitlegen. Danke an alle, die uns unterstützt haben!

Blitzlichter

Das Klavierspiel (Noemi Eugster)

Am Musical spielten ich und Corina Klavier. Zuerst war ich nicht so begeistert, weil ich bereits Erfahrungen damit gemacht hatte, zu zweit am Klavier zu sitzen und vierhändig zu spielen. Man muss sich das so vorstellen: Man sitzt zu viert am Klavier und jeder spielt mit zwei Händen. Die Zwei sitzen eng aneinander und trotzdem auf dem Stuhlrand und bekommen einen Krampf, weil fast kein Platz ist und jede darum verspannt dasitzt. Zum Glück war es nicht eng, aber Corina wurde manchmal etwas schneller beim Spielen. Glücklicherweise bemerkte man davon nicht viel. Am ersten Tag ging alles gut. Am nächsten Tag bei der Schul-

aufführung hatte ich meine Noten nicht und ich wäre fast zu spät hinter der Bühne hervorgekommen (Ich bin noch rechtzeitig gekommen). Mittlerweile konnte ich das Lied auswendig. Zuerst hatte ich Zweifel, aber am Schluss ist es doch noch gut gegangen. Ich war froh. An der letzten Aufführung verlief alles perfekt. Ich freute mich, dass das Musical vorbei war, obwohl es mir Spass gemacht hatte, aber es machte mich auch müde.

Das Schminken (Patrick Rohner)

Am Dienstagabend vor der Musicalaufführung kamen Jenny und Cornelia zu uns. Jenny hat mich angemalt, mit brauner und weisser Farbe, denn ich war ein Aborigine. Es kitzelt mich sehr, auch kratzte der Schwamm und es war sehr unangenehm feucht, bevor die Farbe trocken war. Es hätte auch Cornelia sein können, weil sie es auch gut kann.

Das Vorspiel mein Luftballon (Tanja Geiger)

Als mein Vorspiel «Mein Luftballon» begann, war ich sehr aufgeregt und ich hatte kein Mikrofon für das Glockenspiel. Also musste ich sehr laut spielen. Dabei vielen Stäbe aus dem Glockenspiel und es klang sehr schräg. Ich wurde nervös und unsicher. Zum Glück übertönte mich Letiza mit dem Xylophon. Da war ich sehr erleichtert! Schnell machte ich eine kurze Pause und setzte die Stäbe wieder hinein. Jetzt konnte ich weiter spielen und es klang richtig gut, aber leiser. Am Schluss war ich stolz auf mich, denn die Zuschauer klatschten laut. Das beste Vorspiel gab ich am Mittwoch an der letzten Aufführung.

Der elektronische Fail (Jessica Seitz)

An der ersten öffentlichen Aufführung warteten wir alle bis zum Start im Gang. Zum Auftakt marschierten wir singend in den Saal. Die Tänzerinnen machten sich hinter der Bühne für den Tanz bereit. Die Egalos blieben für ihren Einsatz auf der Bühne. Danach gingen wir Tänzerinnen auf die Bühne. In den ersten Minuten lief noch alles gut, bis die Musik und die Technik nicht mehr mitmachten. Sie dachte wohl: «Ich habe jetzt keinen Bock, Musik spielen zu lassen.» Über die Lautsprecher ertönte nur ein hässliches Rauschen. Dazu sollten wir tanzen? «Oh Schreck lass nach! Was ist da los? Das darf nicht sein!», schoss es mir durch den Kopf. Jetzt mussten wir improvisieren. Wir tanzten unsere Schritte ohne Musik bis zum Glück Farida, welche das Orchester leitete, uns auf der Trommel den Rhythmus gab. Ich ging davon aus, dass dies nur bei diesem Stück ein Problem war, falsch gedacht! Auch beim nächsten Tanz lief wieder alles schief. Unter

uns Tänzerinnen machte sich eine Unruhe breit und wir murrten: «Das kann so nicht weitergehen! Wir blamieren uns!» Ich wäre am liebsten im Erdboden versunken. Als die Aufführung vorbei war, sah man uns die grosse Enttäuschung an. Ich hoffte in diesem Moment einfach nur, dass die Technik am nächsten Tag wieder funktionieren würde. Was sie dann auch tat und unsere Auftritte wurden ein grosser Erfolg.

Die Aufregung (Andrina Stadler)

Ich war sehr aufgeregt bei der Szene Australien, weil ich in dieser Szene mitspielte. Aber als ich auf der Bühne stand, war es doch nicht so schlimm. Ich fand es auch ein bisschen schade, dass die Lieder und Töne beim ersten Mal nicht funktionierten. Es war aber trotzdem lustig. Ich musste ja auch mit Ramon unten vor der Bühne die farbigen Sachen sagen, z.B. bei Gelb: Zitrone, Biene usw. Es war zum Teil auch ein bisschen unangenehm, weil wir in Brasilien und Australien mitspielten und wir immer auf die Bühne hetzen mussten oder einfach kein Mikrofon bekamen. Da hatte ich wieder ein sehr un gutes Gefühl. Ich war bei der Aufführung sehr oft aufgeregt.

Die Bühnentechnik (Lars van Laer)

Manuel und ich hatten sehr viel zu tun, weil wir an alle Requisiten denken mussten. Mit den Säulen war es anstrengend. Die Schauspieler wurden beauftragt, die Säulen auf der Bühne zu drehen. Manuel war für die Säulen vor der Bühne verantwortlich. Er hatte am Anfang keine Lust, weil er alleine war. Als ich ihn unterstützte, war es auch noch lustig. Bei der Hauptprobe haben wir noch ein paar Fehler gemacht. Aber bei der ersten Aufführung mit Publikum sind uns nur noch kleine Fehler unterlaufen, dafür hat die Audioanlage gestreikt. Da mussten wir lachen, weil wir jeweils von den Lehrerinnen zurechtgewiesen wurden und nun hatten sie eine Panne.

Die Chinesische Flagge (Dean Hartmann)

Wir waren bei Frau Hochreutener am Zeichnen. Ich habe mich dabei gut unterhalten. Luc und ich haben die Chinesische Flagge gemalt. Das war sehr heikel. Es sollte perfekt sein. Am Anfang habe ich mich gelangweilt. Plötzlich hatten wir eine tolle Idee: «Ob wir Musik hören dürften?», fragten wir. Ab sofort konnten wir im Rhythmus der Musik viel besser arbeiten. Erst später waren wir unkonzentriert. Weil ich jetzt ungenau arbeitete und Fehler machte, war ich richtig enttäuscht von meinen Fähigkeiten. Am kommenden Mittwoch gelang es uns besser und als wir endlich fertig

waren, war ich stolz auf unsere Arbeit. Ich war erleichtert.

Fussballspielen in Brasilien (Ramon Lang)

In Brasilien spielte ich unvorsichtig den Ball und er hüpfte von der Bühne ins Publikum. Andrina warf ihn schnell wieder hoch. Es war mir wirklich peinlich. Doch wir konnten weiterspielen. Jetzt musste ich unbedingt mit dem Reden beginnen. Zum Glück hat es gut geklappt und ich vergass den Einsatz nicht. Hinter der Bühne versorgte ich den Ball. Es war immer noch peinlich, darum kicherten wir. Doch das musste warten, denn gleich ging es in der nächsten Szene mit uns weiter!

In Australien (Michèle Bischofberger)

Jonas und ich liefen und liefen und endlich kam das Taxi: «Hup - hup!», wir sprangen auf und fuhren umher. Danach erklärte uns Ronny, er könne uns nicht weiter bringen. Wir antworteten: «Ok, danke bye». Wir standen auf, doch das Kabel des Headsets hatte sich bei Jonas eingefangen. Jonas und ich mussten in diesem Moment sehr lachen, weil wir fast von der Bühne stürzten. In diesen Moment lachte das Publikum mit uns. Dies war uns fast ein bisschen peinlich, aber die Zuschauer dachten, es gehöre dazu. Am Ende des Musicals lobte uns Cornelia, Jonas und ich hätten das Problem sehr elegant gelöst. Jonas und ich spielten die zwei Clowns: Vario und Colorida, Ronny Spirig war unser Taxifahrer.

Malerarbeiten am Opernhaus (Yannis Beyer)

Ronny und ich zeichneten das Opernhaus von Sydney. Es dauerte länger als gedacht. Einmal hatten wir keine Lust, ein anderes Mal schwatzten wir über Gott und die Welt und vergassen zu arbeiten. Wir malten zuerst die Brücke, denn Sydney hat zwei Wahrzeichen und eines davon ist die Brücke, das andere das Opernhaus. Wir arbeiteten also einige Zeit, bis jemand vorbeilief, und dieser Jemand lief genau über das Bild. Wir ärgerten uns, denn auf dem Blatt war jetzt eine Finkenspur zu sehen. Wir spannten Gummis über unsere Lineale und beschossen jeden, der uns zu nahe kam. So schnell kam keiner mehr!

Marshmallow (Nadja Huber)

Während der Szene China war cool, dass ich Marshmallows essen konnte. In China isst man ja bekanntlich mit Stäbchen, was wir auf der Bühne auch zeigen wollten. Reis mit Fisch und Gemüse wäre einfach zu schwierig gewesen, darum wählten wir Marshmallows. Die Stücke waren ein bisschen gross. Daher zerschnitten wir sie

und es ging viel einfacher. Jetzt schmeckten sie nach Seife! Siri Klee und ich schauten uns an und lachten ganz leise. Zum Glück verstehen wir uns auch ohne Worte, nur mit Zeichensprache! Aber am Mittwoch waren sie wieder gross, wir hatten vergessen, sie vorzubereiten, dafür schmeckten sie nicht mehr nach Seife.

Mein Trommelsolo (Luc Devoivre)

Ich bekam das Solo kurzfristig während der Hauptprobe und musste mir schnell ausdenken, was ich an der Aufführung spielen würde. Am Abend war ich darum sehr nervös. Als es nun so weit war, vergass ich, auf die Bühne zu gehen, um das Solo zu spielen. Das hat im Saal hoffentlich niemand gemerkt! Ich war sehr froh darüber, dass alles ohne Komplikationen vorüberging. Mir hat es sehr viel Spass gemacht. Trotzdem bin ich jetzt erleichtert, dass das Musical vorbei ist.

Weihnachtlich geschmückte Schulhäuser

Rita Eugster

Schon eine richtige Tradition ist in OberegG das alljährliche Schmücken der Schulhäuser passend zu einem weihnachtlichen Motto. Von der Spielgruppe, Kindergarten, Primarschule, Oberstufe, Hauswartung, Schulleitung bis hin zur SHP haben sich alle fleissig zum Thema «Rentier» ans Werk gemacht. Mit viel Elan und Einsatz sind richtige Kunstwerke entstanden, die nun eine weihnachtliche Stimmung, trotz frühlingshaftem Wetter, in die Häuser zaubern.

Ein grosses Dankeschön an das ganze Team, das mit seinem Mitmachen den Advent für unsere Schülerinnen und Schüler zu einem speziellen Augenschmaus macht!



Experimente im Technorama

Fabiano Loppacher

Die 3. Sek ging an einem Donnerstagmorgen ins Technorama nach Winterthur. Wir mussten einen langen Weg auf uns nehmen, mit dem Postauto nach Heerbrugg, danach mit dem Zug nach St. Gallen. Nach einem schnellen Umstieg fuhren wir weiter nach Winterthur. Die 3. Sek musste nachher noch 15 Minuten zu Fuss ins Technorama laufen. Im Technorama konnten wir direkt an einer Sonderschau teilnehmen. Es ging um die Entstehung der Blitze. Nach der Mittagspause konnten wir uns frei bewegen und verschiedene Experimente durchführen, die Gruppen konnten wir frei wählen.



Es gab sehr viele verschiedene Experimente zu den unterschiedlichsten Themen. Es gab Themen über Holz, Luft, Magnetismus, Licht, Kopfwelten, Mathe-Magie, Wasser und Mechanik. Es war sehr interessant im Technorama. Wir lernten viel über Technik und wie unsere Welt funktioniert. Am Freitagnachmittag danach mussten wir die Experimente am PC mit Hilfe unserer Fotos dokumentieren. Wir mussten in groben Zügen beschreiben, worum es geht, welche Materialien es braucht, wie man vorgehen musste, was wir aus dem Experiment gelernt haben und wie einem das Experiment gefallen hat.

Umgang mit Medien

Sepp Raimann / Elternforum OberegG

Für Kinder und Jugendliche gehört das Internet zum Alltag. Häufig sind sie den Eltern bezüglich Internetanwendungen wie Facebook, WhatsApp und Instagram einen Schritt voraus. Die Kinder und Jugendlichen nutzen die digitalen Medien teilweise zu unkritisch und sind sich der Wirkung und Folgen von Internetinhalten zu wenig bewusst. Mit Internetbegleitung durch die Eltern sind die Kinder und Jugendlichen im Netz sicherer unterwegs.

Dem Elternforum ist es gelungen, zwei ausgewiesene Fachleute für dieses Thema zu engagieren: Herr Christian Kuhn (Mitarbeiter Kantonspolizei AI) und Herrn Guido Knaus (Lehrbeauftragter Medienbildung Pädagogische Hochschule St. Gallen, Lernberater Regionales Didaktisches Zentrum Rorschach und Lern-Netz-Trainer-Medienkurse).

Christian Kuhn wird im zweistündigen Vortrag über die rechtlichen Aspekte zum Thema Medien aufklären. Im zweiten Teil gibt Guido Knaus den Eltern praktische Tipps zu Medienbegleitung, Anwendungen und Webinhalte sperren, Schutzprogrammen, Regeln, Apps usw. Wir freuen uns am Dienstag, 21. Februar 2017 um 19.30 Uhr, auf viele interessierte Eltern im Vereinsaal.



Kinder und Jugendliche sollen in den Medien besser geschützt werden.

Mit Kindern lernen: Wenig helfen – richtig helfen

Silvia Blatter / Elternforum OberegG

Voller Spannung hat das Elternforum den Abend vom 10. November erwartet. Stand doch die erste Aktivität in Form eines Vortrages auf dem Programm. Erfreuliche 37 Personen, darunter zwei Väter, waren der Einladung gefolgt. Frau Maya Schmid-Egert, Lehrerin, Lernchoach, Journalistin und Moderatorin, bestritt diesen Abend. Gebannt lauschten die Besucher den Ausführungen von Frau Schmid-Egert. Sieht man sich in gewissen Aussagen bestätigt, oder ist man nicht gleicher Meinung? Mit seinen Kindern zu lernen, sie zu begleiten, ohne zu drängen oder zu überfordern, ist jeden Tag eine Herausforderung für alle Eltern.

Ruhe ausstrahlen und Fleiss loben

Wer kennt nicht die Situation, wenn man völlig gestresst neben seinen Kindern sitzt und eigentlich Ruhe und Zuversicht ausstrahlen sollte. Das A und O für die Entwicklung des Kindes sind die positiven Rückmeldungen, auch bei kleinen Fortschritten. Der Glaube der Eltern an sein eigenes Kind beeinflusst die positive Wahrnehmung und stärkt das Selbstvertrauen. Alles, was mit negativen Erfahrungen gelernt wird, wird möglichst vermieden. Herausfordernd ist zusätzlich, dass man immer wieder lobt und die Fortschritte sichtbar macht. Es soll immer der Fleiss gelobt werden, nie das Resultat, so die Ausführungen von Frau Schmid-Egert. Ein Problem der heutigen Zeit ist zusätzlich, dass immer mehr Schulstoff in den Schulalltag gestopft wird. Eine Gefahr dabei kann sein, dass der Grundstoff nicht mehr vertieft gelernt werden kann, der Automatismus fehlt. Gut zu sehen am Beispiel des Einmaleins.



**Appenzeller
Kantonalbank**

Empfehlenswert.

**Jeannine's
Nagelstudio**

Jeannine Gujer
Sonnenhügel 6
9413 OberegG
Tel. 071 891 79 10

Spirig
Möbel- und
Innenusbau

Spirig Schreinerei AG

Ebenastrasse 9 • 9413 OberegG
Tel. 071 891 23 24 • Fax 071 891 23 72
spirig.ag@bluwini.ch

SCHREINERARBEITEN • INNENAUSBau • MÖBEL • KÜCHEN



Die «1-Sekunden-Regel», das heisst, das Rechenresultat sollte in einer Sekunde ohne lange zu überlegen präsent sein, ist ein guter Gradmesser. Diese gilt sowohl beim Rechnen, wie auch beim Wörtchen lernen. Andernfalls entstehen Lücken. Diese mit viel Üben wieder zu schliessen, braucht Ausdauer. Unter www.mitkindernlernen.ch sind nützliche Tipps zusammengefasst und in Kurzvideos dargestellt, um jedem Kind eine positive und erfolgreiche Schulzeit zu ermöglichen.

Guter Start des Elternforums

Empfehlenswert ist auch die Broschüre «Optimale Lernbedingungen». Erarbeitet vom Team der Heilpädagogen der

Schule OberegG. Angesprochen sind alle Eltern der Unter- und Mittelstufe. Sie sehen, unsere Schule lebt und stellt sich immer wieder den Anforderungen unserer Zeit. An dieser Stelle ist ein herzliches Dankeschön angebracht an alle, die ihr Tun und Handeln zum Wohle unserer Kinder immer wieder hinterfragen und reflektieren! Wir dürfen uns glücklich schätzen, mit unserer Schule in OberegG über eine solide Basis für das Lernen unserer Kinder zu haben. Sowohl Lehrpersonen wie auch Schulleitung haben ein offenes Ohr, wenn Probleme auftreten. Bitte nutzen auch Sie diese Möglichkeit. Das Elternforum ist mit ihrer ersten Veranstaltung zufrieden. Hat es doch

viele zum Nachdenken angeregt. Eine öffentliche Diskussion wäre sicher sehr spannend und anregend verlaufen. In der Vorbereitung wurde diesem Wunsch zu wenig Beachtung geschenkt, wofür sich das Elternforum entschuldigt. Zum Glück hat der Austausch aber trotzdem in Kleingruppen im Anschluss an die Veranstaltung stattgefunden.

Gerne machen wir aufmerksam auf weitere Veranstaltungen im nächsten Jahr: Merken sie sich den Dienstag, 21. Februar 2017. Thema wird sein «Umgang mit Medien». Im ersten Teil wird die Kantonspolizei AI informieren, der zweite Teil beschäftigt sich mit der Anwendung und der Sicherheit im Netz. Am Mittwochnachmittag vom 17. Mai 2017 sind dann die Kinder an der Reihe. Ein Flohmarkt mit kleiner Kaffeestube lädt alle kauf- und tauschfreudigen ein. Weitere Informationen für beide Veranstaltungen folgen, oder sind auf der Schulhomepage unter Elternforum aufgeschaltet.



Weihnachtsfeier der Schule OberegG

Manuela Fuhrer

Am 23. Dezember trafen sich alle Kinder vom Kindergarten bis zur Oberstufe in der Grünlachen.

Der letzte Schultag vor Weihnachten hat Tradition. Er beginnt mit einem Frühstück im Klassenzimmer, anschliessend folgt ein Marsch zur Grünlachen, wo von den Lehrpersonen bereits ein Feuer entfacht wurde.

Gemeinsam werden, begleitet von Tim Haas auf seiner Gitarre, einige Weihnachtslieder gesungen und ein Punsch getrunken. So eingestimmt können für alle die Weihnachtsferien beginnen.



Geschichtennachmittag im Watt

Peter Eggenberger

Die am letzten Sonntag im Oktober bis auf den letzten Platz besetzte grosse Stube im Altersheim Watt belegte das grosse Interesse an vergnüglichen Oberegger und Rütiger Geschichten, aber auch an historischen Tatsachen rund um bekannte Dorfformale. Als Erzähler stand Peter Eggenberger aus Wolfhalden im Einsatz.

Mit dem Geschichtennachmittag knüpfte der neue Leiter des Alters- und Pflegeheims Watt, Jakob Egli, an eine bereits früher erfolgreich gepflegte Tradition an. Nebst der Heimbewohnerschaft hatten sich auch zahlreiche Gäste aus der Umgebung in der grossen Stube eingefunden, darunter Familien mit Kindern. Eine Heimweh-Vorderländerin war sogar eigens aus Schaffhausen angereist. Eggenberger erinnerte unter anderem an die berühmten Oberegger Zwergli, wobei die schlagfertigen Sprüche von Seppetoni Bischofberger vom Restaurant Falken im Sulzbach gleich zu Beginn herzhaft lachen liessen. Staunen liessen aber auch die drei kleinwüchsigen, in den 1910er-Jahren geborenen Schwestern Monika, Lina und Leonie Schmid, die als Sängerinnen gemeinsam mit ihrer Mutter fast in der ganzen Schweiz Konzertsäle füllten. Zu ihrem Repertoire gehörte unter anderem das Volkslied «Wie die Blümlein draussen zittern», das gemeinsam gesungen wurde.

Metzgermeister und Historiker

Nach Abstechern auf den Witzweg und in die unweit vom Watt entfernte Wirtschaft Rose gehörte die Aufmerksamkeit Metzgermeister Albert Kellenberger, der im Dorf Reute von 1959 bis 1983 das Restaurant Ochsen geführt hatte. In der von TV-Legende Mäni Weber moderierten Sendung «Dopplet oder nüt» schaffte es der historisch bewanderte Rütiger zum Thema «Schweizer Geschichte» im Jahre 1968 bis in die letzte Runde. Schlagartig war damit der Metzger und Ochsenwirt berühmt, und aus fast allen Landesteilen pilgerten an Sonntagen scharenweise Neugierige in die im Ortszentrum gelegene Wirtschaft.

Die schwerste Frau war eine Obereggerin

Nach Eggenbergers vergnüglichen Ausführungen luden Jakob Egli und seine Mitarbeiterinnen herzlich zu Kaffee und Kuchen ein. Nur zu gerne wurde jetzt an den liebevoll gedeckten Tischen verweilt, und schon bald wurden weitere Erinnerungen unter anderem auch an

die in Oberegger aufgewachsene Paula Sonderegger wach. Die unter dem Künstlernamen «Dicke Berta» auf Jahrmärkten präsentierte Frau galt als schwerste Schweizerin. Mit Sonntag, 29. Oktober 2017, steht bereits jetzt das Datum für den nächsten vergnüglichen Geschichten-Nachmittag im heimeligen Heim Watt fest. Herzlich willkommen!



Staunen löste die Zeitschrift *Tele* vom 12. September 1968 aus, deren Titelblatt dem Rütiger Metzgermeister, Historiker und TV-Star Albert Kellenberger gewidmet war. Links der neue Watt-Heimleiter Jakob Egli.

Blauringmädchen erfreuten Watt-Bewohner

Jakob Egli

Die Bewohner des Watt erfreuten sich jedes Jahr über den Besuch des Blauring Oberegger. Die frischen Stimmen der Mädchen erinnerten die Seniorinnen an ihre Jugend und das eigene frohe Singen. Ein herzliches Dankeschön vom Alters- und Pflegeheim Watt für die erfrischende Unterhaltung.



Gespräche über Kunst

Personen ab 60 nähern sich in Gesprächen über Kunstwerke dem Künstler an und wecken in sich die Freude an der Kunst. Bekannte und unbekanntere Werke werden vorgestellt und besprochen. Die Serie beginnt mit dem Thema «Der blaue Reiter». Es wird auf die Wünsche der Teilnehmenden eingegangen.

Daten Donnerstag, 2. Februar 2017

Donnerstag, 2. März 2017

Donnerstag, 6. April 2017

Donnerstag, 4. Mai 2017

Donnerstag, 1. Juni 2017

Zeit 14 – 15.30 Uhr oder

17 – 18.30 Uhr

Kosten Fr. 15.- inkl. Material pro Anlass und Teilnehmer

Kursort Schitterstrasse 7a in Oberegger

Leitung Peter Wolten

Anmeldung jeweils bis spätestens Montag in der Veranstaltungswoche notwendig: Peter Wolten, 071 891 11 08



Zivilstandsnachrichten von Oberegger

Geburten

Bürki Melina Regula, geboren am 23. Oktober 2016 in Heiden AR, Tochter des Bürki, Armin Hansjörg und der Bürki geb. Giger, Jasmin Diana, wohnhaft in Oberegger, Oberdorfstrasse 6

Zanetti Men-Duri, geboren am 30. Oktober 2016 in Heiden AR, Sohn des Zanetti, Gian Reto und der Zanetti geb. Schiesser, Ladina, wohnhaft in Oberegger, Berneck, Kleestrasse 2

Wohlgensinger Fiona Lavinia, geboren am 30. November 2016 in St. Gallen, Tochter des Wohlgensinger, Michael und der Wohlgensinger geb. Bürkli, Fiorella, wohnhaft in Oberegger, Kellenbergstrasse 61

Trauungen

Wohlgensinger Michael und Wohlgensinger geb. Bürkli Fiorella, getraut am 14. Oktober 2016 in Oberegger, wohnhaft in Oberegger, Kellenbergstrasse 61

Schulhausstrasse 9
Heiden im Appenzellerland
Telefon 071 891 36 36

Januar '17 Rosental. Das Kino.

So	1.1.	15:00	Pettersson und Findus – Das schönste Weihnachten	6/4	D
So	1.1.	19:15	Le confessioni	16/14	OV/d
Di	3.1.	14:15	Kinomol: Ich bin dann mal weg	10/8	D
Di	3.1.	20:15	Hell or High Water	16/14	E/d
Mi	4.1.	14:00	Störche – Abenteuer im Anflug	6/4	D
Fr	6.1.	20:15	Deepwater Horizon	12/10	D
Sa	7.1.	17:15	Being there – Da sein	10/8	dialekt
Sa	7.1.	20:15	Vier gegen die Bank	12/10	D
So	8.1.	15:00	Sing	6/4	D
So	8.1.	19:15	Little Men	14/12	E/d
Di	10.1.	20:15	Paula	12/10	D
Mi	11.1.	14:00	Vaiana	6/4	D
Fr	13.1.	18:30	Sprachencafé: Englisch Anmeldung 079 678 09 81		
Fr	13.1.	20:15	Little Men	14/12	E/d
Sa	14.1.	17:15	Dancer	8/6	E/d
Sa	14.1.	20:15	Le confessioni	16/14	OV/d
So	15.1.	15:00	Störche – Abenteuer im Anflug	6/4	D
So	15.1.	19:15	Being there – Da sein	10/8	dialekt
Di	17.1.	14:15	Kinomol: Segantini		dialekt
Di	17.1.	20:15	Deepwater Horizon	12/10	D
Mi	18.1.	14:00	Vaiana	6/4	D
Mi	18.1.	20:15	Cineclub: Mustang	16/16	Türk/d
Fr	20.1.	20:15	Vier gegen die Bank	12/10	D
Sa	21.1.	17:15	Hell or High Water	16/14	E/d
Sa	21.1.	20:15	Welcome to Norway	6/4	OV/d
So	22.1.	15:00	Sing	6/4	D
So	22.1.	19:15	Paula	12/10	D
Di	24.1.	20:15	Filmhit vom Dezember		
Mi	25.1.	14:00	Sing	6/4	D
Fr	27.1.	20:15	Dancer	8/6	E/d
Sa	28.1.	17:15	Welcome to Norway	6/4	OV/d
Sa	28.1.	20:15	Vier gegen die Bank	12/10	D
So	29.1.	15:00	Vaiana	6/4	D
So	29.1.	19:15	Filmhit vom Dezember		
Di	31.1.	14:15	Kinomol: Marie Heurtin		D
Di	31.1.	18:30	Sprachencafé: Italienisch Anmeldung 079 678 09 81		
Di	31.1.	20:15	Le confessioni	16/14	OV/d

Rosenbar jeweils am Freitag und Samstag ab 19:30 offen
www.kino-heiden.ch

RAIFFEISEN
Die Raiffeisenbank Heiden wünscht Ihnen viel Vergnügen!

Ihr Anlass: Kino mit Bar zu vermieten
Verlangen Sie eine unverbindliche Offerte. 071 891 36 36

KINDERFASNACHT OBEREGG

Pippi hat Geburtstag

23. FEBRUAR 2017
UMZUG 14:10
AB KIRCHPLATZ

- * KLEIN und GROSS sind herzlich eingeladen
- * Umzug mit Schülerguggä
- * Festwirtschaft im Vereinssaal
- * Spiel und Spass
- * Maskenprämierung
- * Auftritt der Senfoniker
- * Geburigeschenk an alle Kinder

EINTRITT GRATIS

Achtung: Kinder und Jugendliche sind während der Kinderfasnacht nicht beaufsichtigt. Der Veranstalter übernimmt keine Haftung. Kleinkinder nur in Begleitung von Erwachsenen. Keine Knallkörper und Luftschlangensprays.

HeidenSmile Kieferorthopädie

Seit August in Heiden

Nach langjähriger Tätigkeit in Teufen habe ich im August am Rosenberg meine Praxis für Kieferorthopädie eröffnet.

Mein Behandlungskonzept umfasst Korrekturen bei Kindern und Erwachsenen mit:

- festsitzenden Apparaturen
- abnehmbaren Zahnschienen
- transparenten Ästhetikschienen

Ich freue mich darauf, Sie und Ihr Kind in der persönlichen Atmosphäre meiner modernen Praxis zu begrüssen und heisse Sie herzlich willkommen.

Dr. Stefanie Jacob, HeidenSmile AG
Nelkenweg 3, 9410 Heiden, Tel 071 577 58 40
praxis@heidensmile.ch www.heidensmile.ch

Vali's Bike-Shop
Kirchstr. 2, Rehetobel, www.valikast.ch

Öffnungszeiten:
Di & Do: 14.30-18.00
Sa : 13.30-16.00
Tel: 071 877 10 77

Winter Bike-Service Angebot:
10 % Rabatt auf das Material
Hol- und Bringservice gratis im Umkr. v. 20km

Ausverkauf 2016-er Modelle
Top E-Bike für 1 Tag mieten Fr. 10.-

Wir suchen eine Hilfskraft ab April 2017

Wir wünschen allen ein gesundes & frohes, neues Jahr!

Fasnacht in Oberegge: «kurz und heftig»

Tim Haas

Am 11.11. trafen sich die Oberegger Senfoniker zur traditionellen Fasnachts-Martini-Hauptversammlung. Ein lautstarker Bruchteil traf sich vor der HV im Restaurant Harmonie, um die Fasnacht standesgemäss mit einem Mini-Umzug auf der Dorfstrasse einzublasen.



Souverän führte der Guggenpräsident Martin Tütz Rechsteiner flankiert vom Obergugger Dominik Dede Dörig und der Guggen-Schreiberin Jannette Ackermann unter Beobachtung von Neu-Statistiker Michi Sonderegger durch die Versammlung. Immer in den ungeraden Jahren findet in Oberegge am Abend des «Schmotzigen» (Schmotz steht für Fett) Donnerstags eine Beizenfasnacht mit Schnitzelbank und Bilderversteigerung statt. Im Jahr 2017 wird dies am 23. Februar sein. Wehmütig trennten sich die Guggen für drei Mitgliedern, darunter auch langjährige Wegbestreiter, welche sich äusserst humorvoll mit wortgewandten Austrittschreiben an die Anwesenden richteten. Den drei Austritten stehen drei Neueintritte (Guggenbabys) gegenüber. «Warum denn gerade die Senfoniker?», wurden sie gefragt. Die Antwort: «Hier ist die Fasnacht noch kurz und heftig!». In der Fasnachtsaison 2017 bestreiten 37 Guggen, 5 Schminkerinnen

und 4 Schnitzelbänkler mit nur 5 Proben insgesamt 8 Auftritte.

Vorschau Beizenfasnacht Oberegge 2017

Martin Rechsteiner

Schon zwei Jahre liegt die letzte Oberegger Beizenfasnacht zurück was bedeutet, dass am Schmutzigen Donnerstag, den 23. Februar 2017, wieder eine solche stattfinden wird. Drei Guggenformationen werden die Gäste mit sattem Guggensound unterhalten. Nicht fehlen darf auch die Schnitzelbank «Strooswüscher», welche die Missgeschicke der letzten zwei Jahre noch einmal in Gesang und Farbe in Erinnerung rufen werden.



Kurz vor 20 Uhr wird der Turnus starten, welcher die einzelnen Formationen zu den Beizen im Dorf führen wird. In den Beizen werden Startnummern für die hoffentlich zahlreich vertretenen «Maschgeren» aufliegen. Eine Jury pro Standort wird die Einzel- oder Gruppenmasken bewerten. Den originellsten drei Verkleidungen winken Ruhm und Ehre, aber auch grosszügige Preise, welche im Vorfeld an die Bilderversteigerung der Schnitzelbank um 24 Uhr im Restaurant Ochsen vergeben werden. Wir möchten an dieser Stelle noch die Bitte an die Gäste richten, sich während der Bilderver-

steigerung möglichst ruhig zu verhalten und bedanken uns dafür bereits jetzt recht herzlich.

Wir danken den Oberegger Beizern jetzt schon recht herzlich für das Gastrecht sowie die kulinarische Umrahmung des Anlasses. Ein besonderer Dank gebührt auch allen Akteuren rund um die Schnitzelbank, welche mit viel Engagement zu einer hoffentlich gut besuchten Beizenfasnacht 2017 beitragen.

Schneesport auf dem Bischofsberg

Peter Eggenberger

Dank anhaltender Kälte und dem neuen Wasserspeicherbecken mit insgesamt tausend Kubikmeter Inhalt konnte das von Familie Solenthaler und zahlreichen Helfern betriebene Schneesportgebiet auf dem Bischofsberg ob Heiden besneit und am ersten Dezember-Wochenende in Betrieb genommen werden. Ab sofort ist der Kinderskilift von Montag bis Freitag von 13.30 bis 16 Uhr und am Samstag/Sonntag von 11 bis 16 Uhr geöffnet. Gleichzeitig lädt auch die gemütliche Skihütte zum Verweilen und Aufwärmen ein. Für mehr Informationen siehe: www.sssheiden.ch.



THERAPIE DIE BEWEGT

Sonja Spirig Pfeiffer

Thomas Pfeiffer

Physiotherapie
Osteopathie

Dorfstrasse 26 A
9413 Oberegge
Telefon: 071 891 67 37
www.physiomotion.ch

Tobias Sonderegger
+41 (0)79 443 27 89
St. Antonstrasse 37
9413 Oberegge
info@ts-ofenbau.ch
www.ts-ofenbau.ch
Ofenbau Plattenbeläge Kaminsysteme



Jeden Sonntag im Angebot:
Sonntagsbraten!

Lea + Paul Bischofberger
Dorfstrasse 30, 9413 Oberegge AI
Tel. 071 891 16 82
info@ochsen-oberegge.ch
www.ochsen-oberegge.ch



Kontakt:

Appenzellerland über dem Bodensee

Geschäftsführerin Katja Breitenmoser
Schwendstrasse 3, 9410 Heiden

079 413 58 24

www.AüB.ch

katja.breitenmoser@aueb.ch

Die einzige Konstante ist der stete Wandel

Katja Breitenmoser

Das Jahr neigt sich dem Ende zu. Der Herbst brachte nebst einem neuen amerikanischen Präsidenten auch hier in der Region einige teilweise unerwartete Neuigkeiten. Der Spitalverbund AR gibt zu Reden. Ein finanzielles Defizit hat die Spitalleitung dazu bewegen, die Chirurgie des Spitals Heiden zu schliessen und für chirurgische Eingriffe mit der Hirslanden Klinik am Rosenberg zusammenzuarbeiten. Die Verunsicherung in der Bevölkerung und natürlich insbesondere bei den Mitarbeitenden des Spitals Heiden ist gross. Das Spital Heiden ist nicht nur Gesundheitsversorger sondern auch wichtiger Arbeitgeber in der Region. Dennoch waren wir vom Ansturm überrascht: Rund 400 Personen kamen an die Informations- und Diskussionsveranstaltung des Vereins AÜB am 31. Oktober im Kursaal Heiden. Auch wenn die Verantwortlichen auf dem Podium nicht alle Fragen aus dem Publikum zufriedenstellend beantworten konnten, der Verein AÜB konnte seine Rolle als regionale Plattform wahrnehmen. Die Zukunft des Spitals Heiden ist offen und hängt unter anderem von uns allen ab. Sicher ist, dass

wir uns aktiv für eine regionale Gesundheitsversorgung und für attraktive und sichere Arbeitsplätze in der Region einsetzen werden.

Pro, Contra oder etwas anderes

Es gibt noch mindestens zwei weitere Grossprojekte, welche die Region bewegen. Einerseits das Vorhaben des Kantons, in Walzenhausen ein Asyl-Durchgangszentrum zu eröffnen, andererseits das Projekt der Appenzeller Wind AG in Oberegg einen Windpark zu errichten. Solche Vorhaben polarisieren. Schnell sind Pro- und Contra-Argumente zur Hand. Aber bringt uns dieses gegenseitige Auspielen weiter? Ja. Wenn beide Seiten fair argumentieren, trägt der Prozess zur fundierten Meinungsbildung bei. Eine Stärke unserer Demokratie. Und mit Blick auf den amerikanischen Wahlkampf wissen wir nur zu gut, dass wir uns an der Nase nehmen müssen, um fair und offen zu bleiben für neue Erkenntnisse. Gerade wenn sie von der «Gegenseite» kommen. Und gelegentlich sei die Frage erlaubt, ob es nicht auch eine dritte Lösung gäbe, jenseits von Pro und Contra. Eine, die für alle einen Gewinn bringt. Wagen wir also einen Blick über den Tellerrand und fragen uns gelegentlich: Worum geht es eigentlich?

Jubiläums-Berufsevent

Roman Salzmann

Zum Jubiläum kam das Technorama: Viele Eltern und Jugendliche entdeckten am zehnten Berufsevent des Vereins «Chance Industrie Rheintal» in St. Margrethen spielerisch Berufe im industriellen Umfeld. Rund 2'200 Besucherinnen und Besucher liessen sich von der kreativen Berufserkundung inspirieren. Am Samstagnachmittag, 5. November, schloss der Berufsevent seine Tore.

Vom 3. bis 5. November 2016 informierten sich in der Rheinauhalle St. Margrethen rund 2'200 Eltern und Jugendliche über einen gut gestalteten Berufswahlprozess. 17 Industriefirmen, das Berufsinformationszentrum sowie weiterführende Schulen und Branchenverbände stellten auf interaktive Weise 22 Lehrberufe und berufliche Entwicklungsmöglichkeiten vor. Das Technorama war mit seiner Erfinderwerkstatt zu Gast und ermutigte die Jugendlichen, zu tüfteln und eine motorisierte Zeichenmaschine zu bauen.

Vielseitig und ohne Druck schnuppern

Viele Eltern nutzten die Gelegenheit, sich am Podiumsgespräch vom Samstagmorgen Tipps zu holen, um ihre Kinder beim Berufswahlprozess optimal zu begleiten. Unter der Leitung von Berufsevent-Koordinator und CIR-Vorstandsmitglied Albert Koller beleuchteten Fachleute die Berufswahl aus verschiedenen Blickwinkeln. Koller unterstrich, wie wichtig die Begleitung und Unterstützung der Eltern sei, was die Lernenden auf dem Podium bestätigten. Sandro Frei, lernender Konstrukteur, empfand es als hilfreich, dass ihn die Eltern ermutigt hatten, möglichst breit zu schnuppern. Letztlich habe er sich für diejenige Lehre entscheiden können, die ihm am besten gefallen habe. Sein Fazit aus dem Berufswahlprozess: «Beim Schnuppern motiviert dabei sein und viel fragen.» Der lernende Elektroniker Pascal Eberhard zeigte auf, dass es kein Drama ist, wenn man einen aussergewöhnlichen Weg geht: Er hat zuerst die Kantonsschule begonnen, dann aber gespürt, dass ihn das industrielle Umfeld viel mehr fasziniert. Heute ist er so begeistert von seiner Lehrstelle, dass er sogar den langen Arbeitsweg aus dem Mittelthurgau gerne in Kauf nimmt: «Jeden Morgen weiss ich nun, dass ich mich freue auf das, was kommt.» Der lernende Logistiker Berke Irgis bekam Unterstützung von Eltern und Schule; beim Schnuppern spürte er, dass er Eigeninitiative entwi-

Bauen mit Freunden.

HOLZBAU AG OBeregG
breu-holzbau.ch

BREU

Gerne verwöhnen wir Sie kulinarisch mit saisonalen Gerichten in gemütlichem Ambiente.

Sántisstübli Mittwoch-Samstag ab 17.30 Uhr, Sonntag auf Anfrage!

Philipp und Nicol Bernold-Sturzenegger
9413 Oberegg AI Telefon 071 891 19 35
saentis-oberegg@bluewin.ch

restaurant sántis | in oberegg | im schönen appenzellerland | herzlich willkommen

Sonderegger & Breu AG
Schreinerei · Zimmerei
9413 Oberegg
Tel. 071/891 52 19 Fax 071/891 52 16
sonderegger.breu@bluewin.ch

- Schreiner- und Zimmerarbeiten
- Umbauten aller Art
- Massküchen
- Türen
- Fenster

ckeln muss. Stefan Hildebrand vom Oberstufenzentrum Wiesental in Altstätten und Beda Germann von der Oberstufe Mittelrheintal in Heerbrugg brachten die Sicht der Schulen ein. Sie betonten, dass die Schulen gerne Unterstützung bieten. Die Schüler könnten die eigenen Neigungen am besten entdecken, wenn sie in möglichst vielen Berufen und ohne zu grossen Druck schnuppern.

Auch im November gute Stellen

Die lernende Textillaborantin Anja Schegg brauchte manchmal einen «Stups» der Eltern und nahm die Einzelberatung der Berufs- und Laufbahnberatung Rheintal in Anspruch. Deren neuer Stellenleiter Ronny Peter sagte, dass seine Beraterinnen und Berater gerne helfen, aus der grossen Vielfalt an Berufen eine passende Richtung herauszufinden. Und: «Der Berufsweg über die Lehre ist der Weg Nummer eins in unserer Region. Es hat auch im November noch viele gute Lehrstellen offen.»

Cornelia Grill von der Sefar AG und Jörg Haas von der SwissOptic AG berichteten über ihre Erfahrungen als Berufsbildner. Grill hob hervor, dass das Verhalten von Bewerbenden genau beobachtet werde. Sie verbe Lehrstellen bewusst nicht früh. Haas erläuterte den mehrstufigen Rekrutierungsprozess, wobei Schnupperlehren und Eignungstests mitentscheidend seien. Haas strich hervor, es sei wertvoll, dass sich Jugendliche mit einer Berufsrichtung identifizieren: «Wenn das gelingt, läuft's gut.» Ivo Riedi, Leiter berufliche Grundbildung bei SFS, betonte, dass das Selbstmanagement wichtig sei, wenn jemand in seinem Unternehmen eine Lehre absolviert: Er setze alles daran, dass Lernende lernen, selbstständig zu arbeiten und das Leben verantwortungsbewusst selber an die Hand zu nehmen.

Die schnellsten Solarmobile

Die Schülerinnen und Schüler wetteiferten am Berufsevent mit ihren selber zusammengebauten Solarmobilen um den «Grossen Preis der Solarmobile». Remo Heule gewinnt als ersten Preis ein iPad Air. Für das zweitschnellste Auto erhält Florian Wüst ein iPad mini. Der Beats On-Ear-Kopfhörer geht an den Drittplatzierten Christian Krügel.



Hausärztliche Notfallpraxis

Die Appenzellische Ärztegesellschaft und der Spitalverbund Appenzell Ausserrhoden (SVAR) starten im Januar 2017 das Pilotprojekt «Hausärztliche Notfallpraxis» im Spital Herisau. Hausärztinnen und Hausärzte der beiden Kantone Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden werden ab Montag, 9. Januar 2017 abends von 17 bis 23 Uhr ihren Notfalldienst in separaten Räumlichkeiten im Spital Herisau durchführen.

Ab Montag, 9. Januar 2017 wird im Spital Herisau des SVAR in separaten Räumlichkeiten eine hausärztliche Notfallpraxis durch die Hausärztinnen und Hausärzte der beiden Kantone Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden betrieben. Die Notfallpraxis ist von Montag bis Sonntag zwischen 17 und 23 Uhr geöffnet. Nach 23 Uhr werden Notfälle durch die Notfallstation des Spitals Herisau betreut. Tagsüber sind weiterhin die Hausärztinnen und Hausärzte für die Notfallversorgung zuständig. Die Infrastruktur und das nichtärztliche Personal werden durch das Spital Herisau zur Verfügung gestellt. Für immobile Patienten in Heimen oder in der Palliativ Care und für den amtsärztlichen Dienst organisiert die appenzellische Ärztegesellschaft einen separaten Hintergrunddienst.

Durch die noch engere Zusammenarbeit zwischen dem Spital Herisau und den Hausärzten in den angeschlossenen Notfallkreisen kann eine umfassendere Grund- und Notfalldienstversorgung während 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr gewährleistet werden. Dieser Pilot ist vorerst auf das Jahr 2017 begrenzt. Die Kosten während des Pilotbetriebs werden von der appenzellischen Ärztegesellschaft sowie vom Spital Herisau getragen.

Triage durch das Ärztefon

Wie bis anhin ist wochentags zu den Praxisöffnungszeiten bei Notfällen in erster Linie die Hausärztin oder der Hausarzt zuständig. Am Wochenende oder wenn die Hausärztin oder der Hausarzt nicht erreichbar ist, wenden sich die Patienten an das Ärztefon (Tel. 0844 55 00 55). Patienten aus dem Kanton Appenzell Innerrhoden haben sich ab 2017 ebenfalls an das Ärztefon zu wenden. Die bisherige Notrufnummer (Tel. 0900 9050 00) wird für die Dauer des Pilotversuches an das Ärztefon weitergeleitet. Bei psychiatrischen Notfällen kann man sich jederzeit direkt an das Psychiatrische Zentrum AR in Herisau (Tel. 071 353 81 11) wenden. Bei einer lebensbedrohlichen Situati-

on ist der Rettungsdienst über die Notrufzentrale 144 zu kontaktieren.

Neuorganisation notwendig

Die Ärzte sind per Gesetz verpflichtet, ambulanten Notfalldienst zu leisten. Die Appenzellische Ärztegesellschaft wurde mit der Organisation des Notfalldienstes im ambulanten Bereich durch beide Kantone beauftragt. Viele Hausärztinnen und Hausärzte werden in den nächsten Jahren das Pensionsalter erreichen. Damit nimmt die Zahl der Hausärzte, welche sich am Notfalldienst beteiligen, stetig ab. Für eine Neubesetzung einer Praxis ist es jedoch wichtig, dass ein gut funktionierender und geregelter Notfalldienst vorhanden ist. Durch den Betrieb einer hausärztlichen Notfallpraxis im Spital Herisau bleibt der Praxisstandort im Appenzellerland für bisherige Hausärztinnen und Hausärzte attraktiv und potentielle Nachfolger werden nicht von einer übermässigen Notfalldienstpflicht abgeschreckt.



Ein Grossteil der Bevölkerung hat erfahrungsgemäss keinen Hausarzt mehr. Deshalb braucht es Alternativen in der Notfallversorgung, welcher von der Appenzellischen Ärztegesellschaft neu in Zusammenarbeit mit dem Spital Herisau angeboten werden. Weiterhin stehen die Notfallstationen des Spitals Herisau und des Spitals Heiden während 24 Stunden und 365 Tagen im Jahr bei Notfällen zur Verfügung.



Appenzellische
ÄRZTEGESELLSCHAFT

AERZTEFON+

Medizinischer Notfall: Was tun?

Hausarzt anrufen

Hausarzt nicht erreichbar

Ärztefon **0844 55 00 55** anrufen.
Tag und Nacht, 365 Tage im Jahr.

Akute Lebensgefahr

Rettungsdienst alarmieren. Telefon **144** anrufen.

Januar

So 01.01. 17:00 Konzert in der Kirche: Neujahrskonzert

KW 1

Mo 02.01.

Di 03.01.

Mi 04.01.

Do 05.01.

Fr 06.01.

Sa 07.01.

So 08.01. 14:00 Rest. Sonne: Stobete

KW 2

Mo 09.01. 14:00 Wohnen im Dorf: Stricken

Di 10.01. 19:30 Rest. z. Wilden Mann: Stobete

Mi 11.01.

Do 12.01. 14:00 Rest. Ochsen: Spielnachmittag

Fr 13.01.

Sa 14.01. 16:00 NVS Vollmondwanderung: ab Bären

So 15.01.

KW 3

Mo 16.01.

Di 17.01.

Mi 18.01. 20:00 Vereinsaal: Infoabend Bezirksreglement

Do 19.01.

Fr 20.01.

Sa 21.01.

So 22.01.

KW 4

Mo 23.01.

Di 24.01.

Mi 25.01.

Do 26.01. 19:15 Rest. Ochsen: Senioren-Mittagstisch
MZA Wald: AüB Infoabend, Windenergie

Fr 27.01.

Sa 28.01.

So 29.01. Rest. Tobelmühle: Viergang-Über-
raschungsmenu

KW 5

Mo 30.01.

Di 31.01.

Februar

Mi 01.02.

Do 02.02.

Fr 03.02.

Sa 04.02.

So 05.02. 14:00 Rest. Sonne: Stobete

KW 6

Mo 06.02.

Di 07.02.

Mi 08.02.

Do 09.02. 14:00 Rest. Sántis: Spielnachmittag

Rest. Sonne: Metzgete

Fr 10.02. Rest. Sonne: Metzgete

Sa 11.02. Rest. Sonne: Metzgete

So 12.02. Rest. Sonne: Metzgete

KW 7

Mo 13.02. 14:00 Wohnen im Dorf: Stricken

Di 14.02. 19:30 Rest. z. Wilden Mann: Stobete

Mi 15.02.

Do 16.02. Rest. Sántis: Senioren-Mittagstisch

Fr 17.02.

Sa 18.02.

So 19.02.

KW 8

Mo 20.02.

Di 21.02.

Mi 22.02.

Do 23.02. 14:10 Kinderfasnacht

19:00 Beizenfasnacht

Fr 24.02.

Sa 25.02. 14:00 Rest. Ochsen: Seniorenfasnacht mit

Lottomatch

Rest. Tobelmühle: Viergang-Über-

raschungsmenu

So 26.02.

KW 9

Mo 27.02.

Di 28.02.

März

Mi 01.03.

Do 02.03.

Fr 03.03.

Sa 04.03.

So 05.03. 14:00 Rest. Sonne: Stobete

KW 10

Mo 06.03.

Di 07.03.

Mi 08.03.

Do 09.03. 14:00 Rest. Ochsen: Spielnachmittag

Fr 10.03.

Sa 11.03.

So 12.03.

KW 11

Mo 13.03. 14:00 Wohnen im Dorf: Stricken

Di 14.03. 19:30 Rest. z. Wilden Mann: Stobete

Mi 15.03.

Do 16.03.

Fr 17.03.

Sa 18.03.

So 19.03.

KW 12

Mo 20.03.

Di 21.03.

Mi 22.03.

Do 23.03.

Fr 24.03.

Sa 25.03.

So 26.03. Rest. Tobelmühle: Viergang-Über-
raschungsmenu

KW 13

Mo 27.03.

Di 28.03.

Mi 29.03.

Do 30.03. Rest. Sternen: Senioren-Mittagstisch

Fr 31.03.

Schulferien / Schulfreie Tage

Sportferien: Sa 28.01.–So 05.02.2017

Frühlingsferien: Sa 08.04.–So 23.04. 2017

Abfallkalender

- Kehricht, Sperrgut, Karton: wöchentlich Mi, ab 07:00 Uhr
- Altpapier (Skiclub) Sa, 25. Februar 2017

Redaktionsschluss Ausgabe 02/2017: Freitag, 17. Februar 2017 • Erscheinung nächste Ausgabe: März 2017

Redaktion/Inserate	Alexandra Sonderegger Gigershusstrasse 4 9413 Oberegg redaktion@oberegg.ch Saara Iten, David Aragai
Layout	Röbi Bischofberger roebi.buehl@gmx.ch
Lektorat	David Aragai
Abo	Curdin Herrmann marketing@oberegg.ch
Werbung	Gewerbeverein Oberegg
Druck	Appenzeller Druckerei AG 9413 Oberegg
Abo-Preis	CHF 20.– / Jahr
Internet	www.oberegg.ch

Liebe Leserinnen und Leser,
Liebe Vereinspräsidenten,
wenn sie Anlässe organisieren, die öffentlich zugänglich sind (keine Anlässe nur für Mitglieder) dann melden Sie es bei der Redaktion, damit wir ihren Anlass in der Dorfagenda einfügen können. Weil der Platz beschränkt ist, bitte nur Zeit, Ort und Bezeichnung.
Vielen Dank

Ihre RONDON-Redaktion
«redaktion@oberegg.ch»